

No. 76. Mittwoch, den 30. März 1836.

An die Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des 1sten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 2te Quartal d. J. zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate April, Mai und Juni entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten angemessener sein sollte,

bei dem Herrn C. Kliche, Reusche-Straße No. 12,
" " " A. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aloe,
" " " J. C. Ficker, Ohlauer-Straße No. 28 im Zucker-Rohr,
" " " A. M. Hoppe, Sand-Straße im Fellerschen Hause No. 12,
" " " C. O. Jäschke, Papierhandlung Schmiedebrücke No. 59,
" " " J. A. Breiter, Oder-Straße No. 30,
" " " C. F. Sturm, Schweidnitzer Straße No. 30,
" " " C. F. W. John, Mathias-Straße No. 60.

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfenninge (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Spätere Anmeldungen auf einzelne Monate finden nicht statt.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Preußen.

Berlin, vom 28. März. — Se. Maj. der König haben die Geheimen Kriegsräthe Stricker und Triedwind zu Wirklichen Geheimen Kriegsräthen zu ernennen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust abgereist.

Die Präkonisirung des am 1. December v. J. erwählten Erzbischofs von Köln, Freiherrn Klemens Droste zu Vischering, hat in dem am 1. Februar d. J. abgehaltenen Konsistorium zu Rom stattgefunden. Da auch des Königs Majestät die landesherrliche Bestätigung zu ertheilen und die darüber sprechende Urkunde huldreichst zu vollziehen geruht haben, so dürfte der Antritt des neuen Erzbischofs nunmehr bald erfolgen.

Se Durchlaucht der Fürst Anton Sulkowski auf Reisen im Großherzogthume Posen hat eine ihm von der Synagoge zu Lissa zustehende rechtskräftig festgesetzte Fordeung von 1040 Rthlr. der Israelitischen Corporation daselbst unter der Bedingung geschenkt, daß der Betrag zum Schulfonds, und insbesondere zur Erbauung eines bis jetzt dieser Gemeine fehlenden, angemessenen Schuhauses verwandt werde.

Nachdem auf den Antrag der zum dritten Provinzial-Landtage versammelt gewesenen Stände der Provinz Posen die Errichtung eines Wollmarktes in der Stadt

Posen Allerhöchsten Orts bewilligt worden, soll bereits in diesem Jahre der erste Wollmarkt in Posen abgehalten werden, jedoch erst in der Herbstzeit und zwar an den Tagen des 6. 7. und 8. October, indem theilweise in der Provinz Posen, besonders aber immer im Königreiche Polen noch häufig zwei Wollschuren stattfinden. Der Magistrat der Stadt Posen will dafür Sorge tragen, daß sowohl in Ansehung des Raums zur Abhaltung des Marktes als wegen der Anstalten zum Wiegen der Wolle, Anstellung von Wollmäklern u. s. w. das Publikum alle diejenigen Bequemlichkeiten finde, die es bei dem Wollverkehr auf andern Märkten anzutreffen gewohnt ist. Durch die Errichtung besonderer Geld-Comtoire soll auch Gelegenheit zur leichteren Beschaffung der nöthigen Geldmittel gegen ein mäßiges Disconto gegeben werden.

Deutschland.

Karlsruhe, vom 20. März. — Im Laufe dieses Jahres wird mit mehreren großartigen, auf dem letzten Landtage genehmigten Unternehmungen von Seiten des Staats begonnen werden, wie z. B. mit Korrektion der Elz, dem Bau einer Irren-Anstalt bei Achern, die sehr großartig eingerichtet werden soll, und zu der die nöthigen Vorarbeiten bereits vorliegen u. s. w. Eben so ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, in welchem die Ablösungen des Zehnten in größeren Schwung kommen werden.

Zweibrücken, vom 18. März. — Frankfurter Blätter, welche nach einer Mainzer Korrespondenz die empörende Geschichte von der 9 Jahre in einem Kasten eingesperrten Tochter des Bauers Kettenring mitgetheilt hatten, geben jetzt zur Ehrenrettung der menschlichen Natur eine Berichtigung der Thatsachen, die zwar allerdings noch die Muthmaßung sehr roher Mißhandlungen eines unglücklichen Wesens übrig läßt, allein doch die Anklage einer so unerhörten Abscheulichkeit entfernt. Es heißt in den gedachten Blättern: Der, Baierschen Blättern entnommene Aufsatz in dem Frankfurter Journale vom 17. März, der über eine Thatsache berichtet, die am 20sten vor den Assisen zu Zweibrücken verhandelt werden wird, enthält so übertriebene und verleumderische Erfindungen, welche die öffentliche Meinung im Voraus gegen die Verklagten einnehmen müssen, daß es einer Widerlegung bedarf, zumal weil der Verfasser sich anmaßt, über Thatsachen abzusprechen, die erst durch die gerichtlichen Verhandlungen aufgeklärt werden sollen. Ohne diesen vorzugreifen, kann schon jetzt als aktenmäßig versichert werden, niemals hat eine Liebschaft zwischen einem Bauerburschen oder einem Knechte von Kettenring Vater und dessen Tochter Elisabeth bestanden; niemals hat sich im Dorfe Hermersberg die Nachricht verbreitet, der Hannes und die Liese seien verschwunden, oder nach Amerika ausgewandert, ein angeblicher Liebhaber der Elisabeth hat überhaupt niemals gelebt. Das Wahre an der Sache ist im Allgemeinen nur Folgendes: Schon vor 15 Jahren und länger wurde die Elisabeth Kettenring geistesverwirrt und verblieb in diesem Zustande bis heute. Die veranlassenden Gründe liegen, nach der Ansicht der Aerzte, höchst wahrscheinlich in einer natürlichen Anlage, dem Schmerz über das Scheiden und den Tod eines zum Französischen Militair abgegangenen Bruders und in der Mannsucht. Während ihres Wahnsinns trieb die Elise Kettenring das tollste Zeug, sie entwedete ihren Eltern eine Masse Gegenstände, begab sich selbst in die lebensgefährlichsten Lagen, und lief zuweilen ganz nackt, bei Nacht und bei Tage, im Orte Hermersberg herum. Dieser Zustand der Tochter, und unzählige Thatsachen der angegebenen Art veranlaßten die Eltern, dieselbe einzusperren, früher in eine Kammer neben der Wohnstube, wo zugleich der Vater schlief, und als Kettenring ein anderes Haus bezogen, vor 4 bis 5 Jahren, in eine Kammer neben der Küche. Sie kam aus ihrem Gewahrsam sehr häufig heraus, und bekam dieselben Speisen, wie die übrigen Hausgenossen. Im ganzen Dorfe wußte Alt und Jung, daß Kettenring eine wahnsinnige Tochter habe, und diese deshalb eingesperrt sei; ihre Existenz war kein Geheimniß. Seit dem August v. J. befindet sich diese Person im Hospital zu Zweibrücken, genießt daselbst die sorgfältigste ärztliche Behandlung, Wartung und Pflege, und ist heute noch eben so geistesverwirrt, wie sie dieses in ihrer Kammer zu Hermersberg war, so daß bereits deren Abgabe in die Irrenanstalt zu Frankenthal von der Regierung beschlossen ist. Die Anklage geht dahin, ob sich nicht die Eheleute Kettenring während den letzten 4 bis 5 Jahren einer gesetzwidrigen, selbst über einen Monat dauernden Einsperrung ihrer Tochter Elisabeth schuldig gemacht hätten. Inwiefern diese Anklage gegründet oder ungegründet ist, wird die demnächstige öffentliche Verhandlung zeigen. Der Verfasser des erwähnten Aufsatzes geht in seiner Träumerei oder Verläumdungssucht sogar so weit, den Mord des Bräutigams der Tochter den Eltern vorzuwerfen; er hat wohlgethan, sich in das Kleid der Anonymität zu stecken, um nicht von einer Calomnie-Klage der Eheleute Kettenring erreicht zu werden.

Leipzig, vom 20. März. — Wir glauben behaupten zu können, daß die aus einem Süddeutschen Blatte in verschiedene andere Blätter übergegangene Nachricht, als ob in diesem Jahre das 4te Secularfest der Buchdruckerkunst auch in Leipzig gefeiert werden solle, eine irrige sei. In andern Städten Deutschlands mag man wohl aus andern Rücksichten einen solchen Vorsatz gefaßt haben; hier aber werden die zahlreichen Genossen der edlen Kunst treu an der von den Vorfahren ererbten Sitte halten, nach welcher jenes Fest erst 1840 zu feiern wäre.

Hamburg, vom 25. März. — In Bezug auf die (gestern erwähnte) den hiesigen Hauptpastor Alt betreffende Nachricht hat derselbe der Redaction der Neuen Zeitung eine Berichtigung zugehen lassen, worin derselbe schreibt: „Daß von einer Verwundung nichts geschehen, daß auf die Explosion nur ein empfindlicher Schmerz im Gesichte und unter den Augenliedern ein Gefühl wie von eingedrungenem Staube entstanden, — daß den

folgenden Vormittag wohl ein unerwartetes Unwohlbefinden eingetreten, das aber nach einer Stunde wieder vorübergegangen, eine schlimmere Folge aber gar nicht befürchtet worden, endlich, daß die Briefsendung selbst, nach jetziger Ermittelung, nicht das Werk einer meuchelnden Bosheit, sondern eine Jungen-Ungezogenheit sei."

Frankreich.

Paris, vom 21. März. — Der König ist gestern Abend von Fontainebleau hierher zurückgekehrt.

Die Königin wird sich mit dem Herzog von Joinville nach Ostern von hier nach Brüssel begeben.

Ein ministerielles Journal sagt: „Aus den Aeußerungen in den politischen Salons läßt sich abnehmen, daß die Vertagung der Renten-Reduction, also ein dem Ministerium günstiges Votum, nicht zweifelhaft ist. Die drei Oppositions-Bataillone, nämlich die Puritaner der linken Seite, die Legitimisten und die Doctrinairs, werden zusammengenommen keine sehr furchtbare Masse bilden. Wenn Herr Guizot die Vertagung bekämpft, so geschieht es vielleicht in der Hoffnung, daß, wenn die Vertagung einmal beseitigt, es unmöglich sein wird, ein Gesetz zu entwerfen, dem sich die Mehrheit der Stimmen anschließen möchte. Wir verhehlen uns nicht, daß dies allerdings ein Stein des Anstoßes sein würde, und deshalb wünschten wir, daß die Kammer sich entschlösse, den Grundsatz zu proklamiren, und die Ausführung dem Ministerium zu überlassen."

Als Beweis für die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Reduction der Rente führt das Journal du Commerce an, daß die Summe der zirkulirenden Schatzkammer-Scheine, die sich im Jahre 1834 auf 236 Millionen Fr. beliefe, jetzt bis auf 44 Millionen heruntergegangen sei, und daß der Schatz täglich Gelder, die ihm zu zwei Procent angeboten würden, zurückweisen müsse.

Der Messager sagt: „Das Journal des Débats das früher ein so treuer Verbündeter des Ministeriums war, ist jetzt eine Verlegenheit für dasselbe geworden. Aber es scheint, daß man sich anschickt, das Joch abzuschütteln, und daß den subventionirten Blättern der Hauptstadt und der Provinzen Befehl gegeben worden ist, etwas lebhafter als bisher anzugreifen. Die Lage des Journal des Débats ist in der That höchst seltsam; es empfängt Unterstützungen aus den geheimen Fonds und neckt das Ministerium jeden Morgen. Das Handwerk ist so übel nicht; aber es ist wahrscheinlich, daß die Subvention vor Ablauf dieses Monats eingezogen werden wird; vorläufig hat man dem genannten Blatte noch acht Tage Zeit zum Nachdenken gegeben."

Ungeachtet der günstigen Wendung, welche die Streitigkeiten mit den Vereinigten Staaten genommen haben, währen die Rüstungen immer noch mit der nämlichen Thätigkeit im Hafen von Toulon fort. Es wird sogar aus dieser Stadt vom 14ten gemeldet, daß telegraphische Depeschen den Befehl zur Ausrüstung noch anderer Fahrzeuge überbracht haben.

Man weiß jetzt auf eine positive Weise, daß alle Kriegsschiffe, die im Hafen von Brest ausgerüstet worden sind, Befehl erhalten haben, sofort unter Segel zu gehen, und sich nach Toulon zu begeben, wo die Flotte versammelt werden soll, die im nächsten Monat Mai nach den Meeresstrichen des Orients zu gehen bestimmt ist. Es ist auch wahrscheinlich, daß man einen Theil der Flotte, die in der Voraussicht einer Collision mit den Vereinsstaaten nach den Antillen geschickt worden war, nach Frankreich zurückrufen wird, da jene Station nicht mehr eine so zahlreiche Flotte bedarf.

Der Moniteur du Commerce meldet, daß die Regierung den Behörden des Departements des Ober-Rheins den Befehl zugefertigt habe, diejenigen Personen aufzunehmen und zu bewachen, die in Folge der Ereignisse in der Schweiz eine Zuflucht in Frankreich suchten. Vorläufig soll ihnen Colmar zum Aufenthaltsort angewiesen werden.

Auch in Versailles und St. Germain sollten in Folge der hier entdeckten Pulver-Fabrik Verhaftungen vorgenommen werden, die jedoch nicht vollzogen worden zu sein scheinen. Uebrigens sind gestern hier mehrere Personen verhaftet worden, bei denen man Waffen und Pulver fand; unter ihnen befindet sich auch eine junge Demoiselle. Ueber die Verschwörung selbst verlautet heute nichts Näheres. Es wird versichert, daß die Begnadigungen, welche das neue Ministerium kürzlich hoffen ließ, nicht eher bewilligt werden sollen, bis man allen gewünschten Aufschluß über diese neue Pulververschwörung erhalten hat.

Es ist bekannt, daß die Herren Toreno und Martinez de la Rosa nicht zu Mitgliedern der neuen Prokuradoren-Kammer erwählt worden sind, und daß etwa nur 25 gemäßigte Mitglieder in dieser Kammer sein werden. Es heißt nun, Herr Toreno werde mit seiner jungen Gemahlin nach Paris kommen und sich hier niederlassen. Wahrscheinlich wird Martinez de la Rosa diesem Beispiele folgen.

Bei Mittheilung des Gerüchts von dem muthmaßlichen Ausscheiden des Lord Palmerston aus dem Englischen Ministerium bemerkt der National: „Die Weigerung der Französischen Regierung, in die Spanischen Angelegenheiten zu interveniren, wird die Stellung des Lord Palmerston noch schwieriger machen, falls er bei dem Eintreffen der Antwort auf die letzte Note des Lord Granville noch Minister sein sollte. Lord Palmerston, der vor einem Jahre in Uebereinstimmung mit Herrn Mendizabal Spanien durch eine versteckte Intervention retten zu können glaubte, ist jetzt, gleichsam durch Inspiration, der entschiedenste Anhänger der direkten Intervention geworden. Daher schreiben sich alle die seit einigen Tagen in den Whig-Blättern erschienenen Artikel und das an der Londoner Börse verbreitete Gerücht, daß Frankreich zu einer direkten Intervention entschlossen sei. Lord Granville war beauftragt worden, dem Herrn Thiers eine Note zuzustellen, um, im Namen seiner Regierung, das Gesuch des Spanischen Botschaf-

ters zu unterstützen, unsern Observations-Kordon bis auf die äußerste Grenze vorzuschieben und den Christinos nöthigenfalls die Ueberschreitung unsers Gebiets zu gestatten. Dies wäre allerdings der erste Schritt zu einer direkten Intervention gewesen. Lord Palmerston, der schlecht genug von den Französischen Zuständen unterrichtet ist, um zu glauben, daß Herr Thiers wirklicher Conseils-Präsident sei, zweifelte bei der bekannten Gesinnung dieses Ministers nicht daran, daß die Forderung des Generals Alava und des Lord Granville eine günstige Aufnahme finden würde. Hr. Sebastiani hatte außerdem seinen Beistand und den des **Journal des Débats** angeboten. Das war in den Augen des Lord Palmerston gewiß mehr als nöthig, um die Intervention zu erlangen. Aber nach langen Diskussionen, die lediglich der Form halber, und um der Eitelkeit des Herrn Thiers genug zu thun, stattgefunden haben, antwortete die unbeschränkteste aller Stimmen durch eine unerschütterliche Weigerung auf die Anträge Spaniens und Englands." — Diese Nachricht war auch an der heutigen Börse allgemein verbreitet, und wirkte günstig auf die Course.

Spanien.

Madrid, vom 10. März. — Die heutige Hofzeitung enthält in Bezug auf die völlige Aufhebung aller Klöster und Ordens-Stifte, mit Inbegriff der vier militairischen Orden, ein neues Königl. Dekret. Die Nonnenklöster sollen auf die unentbehrlichste Zahl beschränkt werden, und zwar zur Aufnahme derjenigen Nonnen, die nicht mehr in das weltliche Leben zurückkehren wollen. Den Mönchen sowohl als den Nonnen der aufgehobenen Klöster wird eine Pension von 5 Realen täglich zugesichert. Dem 47sten Artikel dieses Dekretes zufolge, soll in jeder Diözese eine Junta gebildet werden, die sich, nach den Bestimmungen eines später zu publizirenden Reglements mit der genauen Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes beschäftigen soll.

Der **Times** zufolge, streben die Klubs der alten Constitutionellen (von 1812) noch immer dahin, Mendizabal zu stürzen und an seine Stelle den Don Lorenzo Calvo de Rozas an das Ruder zu bringen. Dieser Mann, der sich in dem Unabhängigkeits-Kriege bei der Vertheidigung von Saragossa auszeichnete, gehört zu den exaltirten Liberalen, welche Martinez de la Rosa, wegen Theilnahme an der Verschwörung von 1834, verhaften ließ. — Zu Reas in Catalonien sollen kürzlich Unruhen vorgefallen sein, nachdem einige Knaben es gewagt hatten, auf öffentlichem Markte das Bildniß des Papstes zu verbrennen.

In einem von Französischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Barcelona vom 11. März heißt es: „Es ist hier die Nachricht eingegangen von einem Gefechte, das am 1sten d. M. zwischen den Corps von Buel und Sarrador in der Gegend von Villafranca stattgefunden hat. Die Truppen der Königin bestanden aus 700 Mann und 20 Pferden; die Karlisten waren viel stärker und hatten allein 130 Pferde. — In ganz Catalonien werden Provinzial-Deputationen ernannt, deren Mitglieder der Bewegungs-Partei angehören und die sich zum Theil in der Session von 1823 ausgezeichnet haben. — Die von Mina vor seinem Abmarsche nach Molino del Rey hier erhobene Contribution hat große Unzufriedenheit erregt. Wenn es ihm in drei Monaten nicht gelingt, die Karlisten aus Catalonien zu vertreiben, so sind bedeutende Unruhen in dieser Provinz zu erwarten. — Die Soldaten des Corps von Borso sind, weil sie so schlecht besoldet werden, höchst unzufrieden und desertiren haufenweise, da jedem Ueberläufer eine Belohnung von 100 Fr. versprochen sein soll. Einige Detaschements, die in Espanaguera stehen, sollen, aus Mangel an Geld, in fünf Tagen keine Rationen erhalten haben. — Es heißt, daß an 300 Personen von Mina entweder eingekerkert oder fortgeschickt worden sind. Viele Fremde, die aus Barcelona verwiesen wurden, haben Einspruch dagegen gethan."

Einige Französische Blätter geben einen Bericht des Generals Espartero über das Gefecht bei Orduña, wonach die Karlisten vollständig geschlagen worden wären und 600 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren hätten. Die Armee der Königin beklagt den Verlust des Oberst Eliot, der von einem Karlisten, den er gefangen nehmen wollte, erschossen wurde.

Portugal.

Die **Times** enthält nun ein Schreiben aus Lissabon vom 6ten d., wonach die Königin in dem Augenblicke, wo sie dem Herzoge von Terceira die Bildung eines neuen Ministeriums auftragen wollte, durch den Einfluß der diesem feindlichen Partei davon abgehalten worden wäre und jetzt erklärt hätte, sie werde vor der Ankunft ihres Gemahls keine Aenderung vornehmen. Eine Hauptursache dieses Entschlusses war die Versicherung des Herrn Campos, daß er bereit sei, den Kammern sein Budget vorzulegen, was auch am 29. Febr. geschah. Eine Zeitung bemerkt, man könne den Werth des Herrn Campos als Finanz-Minister aus der einen Phrase hinlänglich beurtheilen, die er in der Diskussion über das von ihm vorgelegte Budget vernehmen ließ, „daß der Kredit Portugals im Auslande für ihn so leicht wie eine Feder wiege und er darauf ausgehe, diesen Kredit allein im Inlande zu begründen."

England.

London, vom 22. März. — Ihre Majestäten sind gestern Abend im St. James-Palaste eingetroffen, wo sie von dem Herzog von Cumberland empfangen wurden und später den Prinzen Ferdinand von Portugal empfingen. Letzterer hielt gestern ein Lever im Kensington-Palaste und nahm eine Adresse der in London ansässigen Portugiesen entgegen. Der Graf Lavradio und der Baron v. Moncorvo, so wie das übrige Gefolge des Prinzen, waren bei dem Lever anwesend.

Der Globe erklärt das von den Tory-Blättern verbreitete Gerücht von dem nahen Ausscheiden Lord Palmerston's und Lord Glenelg's aus dem Ministerium für

eine reine Erfindung dieser Zeitungen, um den Muth ihrer Partei zu beleben. In ähnlicher Weise äußert sich der **Courier** über dieses Gerücht.

Die Lords der Admiralität haben, in Folge der von dem Parlamente bewilligten Summen zur Vermehrung der Marine, den Befehl ertheilt, so viel Seeleute anzuwerben, als für 15 Schiffe hinreichend sind.

Außer den fünf Linienschiffen Vanguard, Asia, Cornwallis, Minden und Talavera, die in der vorigen Woche in Dienst gestellt wurden und deren Befehlshaber bereits ernannt sind, liegen auch die Linienschiffe St. Vincent, Prinzeß Charlotte, Bellerophon, Ganges, Powerful, Hercules, Impregnable und noch ein anderes, nebst den Fregatten Pique, Madagascar und Seringapatam beinahe fertig.

Parlaments-Verhandlungen. In der Sitzung des Oberhauses vom 18ten d. erhob sich der Marquis von Landsdowne, um angekündigtermaßen zu beantragen, daß das Unterhaus um eine Abschrift von dem Bericht seiner Eisenbahn-Kommission und von den Resolutionen, die es in Bezug auf die Eisenbahn-Bills angenommen, ersucht werden solle. Nachdem die Motion genehmigt worden war, ersuchte hierauf der Graf von Aberdeen die Versammlung, ihm einige Minuten Gehör zu schenken, da er Ihre Herrlichkeiten und besonders den Premier-Minister auf den jetzigen Zustand der Kriegführung in Spanien aufmerksam machen wolle. „Gewiß", sagte der Lord, „kann Niemand den Verlauf des dortigen Kampfes betrachten, ohne zu fühlen, daß es ein Gegenstand sei, der die ernstlichste Berücksichtigung verdiene, damit ein Schritt gethan werde, um das grausame Verfahren, welches in jenem Krieg beobachtet wird, zu ändern. Ich will hierbei nicht auf die allgemeine Politik des Ministeriums mit Hinsicht auf Spanien eingehen; noch eine Sympathie für eine der mit einander kämpfenden Parteien ausdrücken, denn ich muß es gestehen, ich hege keine Sympathie für ihre Sache. Ich weiß, daß mit einer derselben ein Allianz-Traktat abgeschlossen ist, und obgleich ich das Ministerium hierin sehr tadeln muß, so bin ich doch der Letzte, der ihm empfehlen würde, den Traktat, da er einmal abgeschlossen ist, nicht treulich zu erfüllen. Der Grund, weshalb ich in diesem Augenblick zu dem Hause spreche, ist blos meine Ueberzeugung, daß wir an einer Sache und an einer Kriegführung die durch Gräuel und Abscheulichkeiten geschändet worden, wie sie in der Geschichte eines civilisirten Volkes ganz unerhört und unbekannt sind, wesentlichen Antheil nehmen. (Hört!) Wäre gewissenhaft nach der durch die Bemühungen des edlen Herzogs (von Wellington) zu Stande gebrachten Convention gehandelt worden, so würde der Erfolg ein sehr wohlthätiger gewesen sein; aber man befolgte sie nicht, man übergab sie den Lüften, man verhöhnte sie, und ich kann nicht umhin, zu behaupten, daß die Einmischung der Regierung Sr. Majestät in die Spanischen Angelegenheiten diese unglücklichen Folgen herbeiführte." Der Redner erzählte nun die bekannte Thatsache von der Erschießung von Cabreras Mutter und von der dafür von diesem genommenen Rache. Er bezeichnete das Benehmen des Letzteren zwar auch als sehr verwerflich, aber das Verfahren Minas, der ihn zuerst ohne Anlaß dazu gereizt, als so empörend, wie kaum eine der wildesten, schrecklichsten Gräuelthaten der Französischen Revolution. „Denn", sagte er, „dies war keine Handlung eines Augenblicks, nicht das Resultat einer plötzlichen wilden Rache, erzeugt durch das Gefühl der Entrüstung über erlittene Unbilden, nein, es war eine von der höchsten Behörde des Landes sanctionirte Handlung, und diese Behörde hatte Zeit genug zur besonnenen Ueberlegung. Und doch, wird man es glauben? wurde das Individuum, das jenen Befehl gegeben, an Bord eines Schiffes Sr. Majestät mit fast Königlichen Ehrenbezeugungen empfangen. (Hört, hört!) Ich frage Ew. Herrlichkeiten, ob ein solches Verfahren nicht die Gegenpartei im höchsten Grade erbittern muß? Die Folge davon war, daß Cabrera Vergeltung geübt und schon vier Frauen Spanischer Offiziere hat erschießen lassen, und daß er gedroht, dies Schicksal werde Jeden treffen, der von der Partei der Königin bewaffnet in seine Hände falle. Nogueras, General der Königin, welcher auch dieses barbarische System befolgt, hat bekannt gemacht, daß er für jedes von Cabrera erschossene Individuum fünf Unschuldige werde hinrichten lassen, worauf der andere Wütherich, Cabrera, erwiederte, daß er für jeden Getödteten von seiner Partei zwanzig Feinde umbringen werde. Aber es möge genug sein von diesen Gräueln! Ich wünsche nun zu wissen, was die Regierung Sr. Majestät gethan hat, um diesem beklagenswerthen Zustande ein Ende zu machen?" — Der Redner setzte darauf auseinander, daß die Brittische Regierung um so mehr berechtigt sei, darauf zu dringen, daß der Krieg in Spanien menschlich und nach gewöhnlichem Brauch geführt werde, als sie die Königin von Spanien nicht nur mit einer Menge von Waffen und Vorräthen zum Werth von wenigstens 400,000 Pfund unterstützt, sondern auch zu ihren Gunsten durch einen Geheime-Raths-Befehl das Verbot der Anwerbung von Mannschaften in England für fremden Dienst aufgehoben habe, über welche Maßregel Lord Aberdeen die schon oftmals von Seiten der Opposition geführten Klagen wiederholte, indem er besonders auf die Gefahren aufmerksam machte, die für Englands gesellschaftlichen Zustand daraus erwachsen könnten, wenn die durch jenen so grausam geführten Krieg verwilderte Soldateska wieder in ihr Vaterland zurückkehre. Er schloß sodann seine Rede mit folgenden Worten: „Ich hoffe, der edle Viscount ist bereit, zu erklären, was er gethan hat, um diesen furchtbaren Krieg menschlicher zu machen; denn es stand, bei den der Regierung Sr. Majestät zu Gebote stehenden Mitteln und bei ihrem Verhältniß zu Spanien, in seiner Macht, dem Kriege einen anderen Charakter zu verleihen. Wenn der edle Viscount bereit wäre, den Geheime-Raths-Befehl, welcher die Anwerbung von Truppen für Spanien erlaubte, zu widerrufen, wenn er erklärte, der König werde seine Unterha-

nen aus jenem Lande zurückrufen, wofern nicht eine andere Art der Kriegführung angenommen würde, wenn er entschieden erklärte, daß keine Unterstützung irgend einer Art mehr verabreicht werden würde, wofern der Krieg nicht auf eine gesetzliche Weise geführt werde, dann wäre es Wahnsinn, anzunehmen, daß die Spanische Regierung sich nicht angenblicklich den Wünschen des Brittischen Kabinets fügen würde. (Hört, hört!) Wenn der edle Viscount es dagegen bei dem barbarischen Charakter beider Parteien für unmöglich hält, diesen Zweck zu erreichen, so muß ich bekennen, daß es durchaus nicht gerechtfertigt werden kann, einen solchen Kampf auch nur noch einen Augenblick länger zu unterstützen. Ich hoffe, die Minister werden auf eine energische Weise bei der Spanischen Regierung auf die Nothwendigkeit dringen, dies grausame System der Kriegführung aufzugeben, und ich hoffe, sie werden ihren Zweck erreichen, wenn sie bestimmt erklären, welches die unvermeidlichen Folgen der Beibehaltung des gegenwärtigen Schreckens-Systems sein würden." — Schließlich machte der Redner den Antrag, daß dem Hause Abschriften oder Auszüge von der zwischen der Regierung Sr. Maj. und dem Brittischen Gesandten in Madrid geführten Korrespondenz vorgelegt werden sollten, um daraus die Bemühungen der Regierung zur Milderung der grausamen Kriegführung in den nördlichen Provinzen Spaniens, so wie die an Ihre Kathol. Maj. deshalb gerichteten Vorstellungen kennen zu lernen. Lord Melbourne erwiederte hierauf, daß die Regierung Alles gethan habe, um den von dem edlen Grafen so sehr empfohlenen Zweck zu erreichen, und er theile völlig den Abscheu desselben vor solchen Grausamkeiten, nur müsse er bemerken, daß dergleichen Kriege nie von Grausamkeiten der Art frei seien, und selbst in dem Kriege, an welchem der edle Herzog gegenüber einen so glänzenden Antheil genommen, seien genug Exzesse begangen worden. Was den Angriff des edlen Lords gegen den Geheimen-Raths-Befehl betreffe, so sei es nicht passend, eine Maßregel anzugreifen, nachdem dieselbe ein Jahr lang in Wirksamkeit gewesen, statt sie sogleich bei ihrer Einbringung zu bekämpfen. Es sei ja der beständige Vorwurf, den man den demokratischen Institutionen mache, daß unter ihnen die Leute die Politik, der sie zuerst ihre Zustimmung gegeben, verdammten, wenn dieselbe später nicht ihren Hoffnungen und Voraussetzungen entspreche; das Verfahren des edlen Grafen sei also erzdemokratisch. Was die Convention mit Don Carlos betreffe, so könne er versichern, daß dieselbe noch in Kraft sei, und daß manches Menschenleben dadurch erhalten werde. Auch müsse er bemerken, daß die erwähnten Grausamkeiten nicht auf dem eigentlichen Kriegsschauplatze, sondern in Catalonien verübt worden seien. In Bezug auf die Erschießung der Mutter Cabreras müsse er dem edlen Lord erwidern, daß die Brittische Regierung deshalb sich an die Spanische gewendet und die Untersuchung dieses Falles verlangt habe. Auch habe der General Nogueras schon sein Kommando verloren. Daß man den General Mina mit den ihm gebührenden Ehren am Bord eines Brittischen Schiffes empfangen habe, sei ganz in der Ordnung und geschehe stets, wenn ein Spanischer Beamter an Bord eines Brittischen Schiffes komme. Der Befürchtung des edlen Lords, daß die aus Spanien zurückkehrenden Brittischen Soldaten einen schlechten moralischen Einfluß ausüben würden, könne er nicht beistimmen, denn im Kriege ließen sich wohl alle Soldaten Handlungen zu Schulden kommen, die nicht lobenswerth wären, allein daraus folge nicht, daß sie sich auch so betragen würden, wenn sie in das bürgerliche Leben zurückgekehrt seien. Der Minister erklärte übrigens, daß er gegen die Vorlegung der verlangten Dokumente nichts einzuwenden habe. Der Herzog von Wellington sagte, er sehe es keineswegs gern, daß dieser Gegenstand hier zur Sprache gebracht werden müsse. Er selbst habe es unterlassen und nicht nur eine von ihm in der letzten Session dieserhalb gemachte Anzeige zurückgenommen, sondern auch einen seiner Freunde bewogen, den Gegenstand nicht vor das Haus zu bringen. „Man hat", fuhr er fort, „mir und meinen Freunden wegen dieser Zögerung Vorwürfe gemacht, allein ich glaube, die Gründe weshalb ich so gehandelt, bedürfen keiner weitern Auseinandersetzung. Ich habe es von Anfang an dem edlen Viscount gegenüber (Lord Melbourne) nicht zugetraut, daß er die in Spanien begangenen Grausamkeiten gutheißen könne, und ich zweifle nicht, daß die Regierung Sr. Majestät über jene Vorfälle eben so entrüstet ist, wie ich und meine Freunde, und in dieser Ueberzeugung habe ich es unterlassen, die Sache zur Sprache zu bringen; ja, ich würde auch noch geschwiegen haben, wenn nicht die bei dieser Gelegenheit vorgebrachten Thatsachen mich veranlaßten, das Wort zu nehmen. Zu den Gründen, welche auf das von mir befolgte Verfahren von Einfluß waren, gehören namentlich die Lage der Regierung Sr. Majestät und der Stand der öffentlichen Angelegenheiten im Allgemeinen, so wie der öffentlichen Meinung über diesen Gegenstand insbesondere. Von großer Wichtigkeit war es ferner noch für mich, daß sich weder im Auslande noch daheim der Glaube verbreite, es herrsche über die damals Ihren Herrlichkeiten vorliegende Frage auf beiden Seiten dieses Hauses irgend eine Meinungsverschiedenheit. Wenn der edle Lord es aber für ein Vergehen erklärt, daß der Gegenstand nicht früher eingebracht worden ist, so muß ich bemerken, daß weder ich noch meine Freunde eine Verpflichtung in dieser Beziehung eingegangen sind. Der edle Lord ist für seine eigenen Handlungen verantwortlich, und es darf ihm nicht gestattet werden, diese Verantwortlichkeit dadurch vermindern zu wollen, daß er eine Anklage gegen diejenigen erhebt, die nicht dafür verantwortlich sind. Der edle Lord irrt sehr, wenn er glaubt, daß durch die Absendung von Truppen nach Spanien nicht die kurz zuvor abgeschlossene Convention vernichtet werden mußte. Das Haus kennt jetzt die Folgen dieser Truppensendung, die nicht wohl anders zu erwarten waren. Es mußte dadurch der moralische Einfluß völlig verloren gehen, den England sonst wohl auf die Rathgeber des Prinzen ausgeübt haben würde, der

jetzt an der Spitze der einen kriegführenden Partei steht. Es folgt hieraus ganz natürlich, daß die Auswechselung nun nicht ausgeführt werden konnte. Die Beschuldigung, welche in diesem Fall den edlen Lord trifft, ist, daß er Truppen nach Spanien gesandt hat, wodurch die Regierung Sr. Majestät in dem Kriege Partei ergriffen und dadurch allen Einfluß auf Don Carlos, so wie das Vermögen verloren hat, irgend etwas für die mildere Führung dieses Krieges zu thun. Man wird zwar sagen, daß der Krieg noch fortdauern würde, wenn auch die Hinsendung von Truppen verweigert worden wäre; allein dies kann als keine Widerlegung angesehen werden. Ich gebe zu, daß ich die Sendung von Waffen und Munition gestattet habe, doch geschah dies vor der Abschließung des Kartels; der edle Lord hat aber Truppen dorthin gesendet, und ich möchte wohl wissen, zu welchem Zwecke. Sind sie auf irgend eine Weise von Nutzen gewesen; Nein; ihre Gegenwart hat vielmehr noch den Nachtheil gehabt, daß die Englische Regierung der Achtung, in der sie vorher in Spanien stand, so wie des Einflusses, den sie, vermöge ihrer neutralen Stellung, zum Heile Spaniens und Europas auf die Rathgeber des Don Carlos hätte ausüben können, beraubt worden ist. Was die 27 Gefangenen betrifft, so bin ich der Meinung, daß die Brittische Regierung in dieser Beziehung nicht zu tadeln ist, und wir hatten ohne Zweifel das Recht, dieselben in Brittische Schiffe aufzunehmen. Die Convention konnte allerdings nicht auf sie angewendet werden, denn sie befanden sich bei keiner der streitenden Parteien und konnten daher in kein Kartel mit eingeschlossen werden. Schließlich will ich nur noch bemerken, daß wir, so lange unsere Truppen in Spanien bleiben, nicht nur nichts für den Frieden und die Verminderung der täglich zunehmenden Grausamkeiten thun können, sondern auch noch allen Einfluß auf die Partei des Don Carlos verlieren." — Der Marquis von Londonderry bemerkte, daß die Umstände seine Ansicht über diesen Gegenstand größtentheils bestätigt hätten. Ein Beweis, daß die Gefangennehmung der 27 Spanier sich nicht rechtfertigen lasse, sei der Umstand, daß 6 Monate nach der Gefangennehmung der Britische Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Spanische Regierung aufgefordert habe, dieselben auszuliefern. — Der Antrag des Grafen von Aberdeen wurde schließlich genehmigt, und das Haus vertagte sich.

Belgien.

Brüssel, vom 21. März. — Der Herzog v. Orleans ist gestern Nachmittag hier angekommen.

Seit einiger Zeit durchzieht eine Bande Ruhestörer während der Nacht die Straßen der Hauptstadt. Ihre Hauptbeschäftigung besteht darin, die Schilder u. dgl. m. herunterzureißen.

Türkei.

Der Hamb. Corresp. enthält nachstehenden vergleichenden Artikel über die politischen Zustände der Griechen und der Serben: „Die Griechische und die Serbische Nation sind anerkannt die bedeutendsten in der Europäischen Türkei, wenigstens seit der Zeit, als die Türken Herren jenes Landes geworden sind. Obwohl die Serbische nur wenig, die Griechische Nation aber vielleicht nur zu viel in Europa bekannt ist, so ist jene dieser (mit Inbegriff der Population des jetzt selbstständigen Königreichs) wenn nicht überlegen, doch ganz gewiß gleich an Zahl. — Beide Völker erlagen der fanatischen Eroberungswuth der Osmanen; die Serben im Jahre 1389, die Griechen im Jahre 1453. Fast zu gleicher Zeit unterjocht, haben beide Nationen in derselben Ordnung ihre Befreiungskämpfe begonnen; die Serben im J. 1804, die Griechen 1821. Aber wie sich beide Völker in Abstammung und National-Charakter unterscheiden, eben so verschieden ist die Art, wie sich ihre Revolution und Wiederbefreiung vorbereitet hat, wie sie ausgeführt wurde und nicht weniger, wie die neuerkämpfte Freiheit genossen wird. — Der Keim der Griechischen Revolution lag außerhalb Griechenlands und wurde in den großen Städten des civilisirten Europas planmäßig und lange Zeit sorgfältig und kostspielig genährt, und der endliche Ausbruch selbst geschah nicht einmal auf Griechischem Boden, sondern weit von demselben auf dem linken Donauufer (in der Moldau und Wallachei). Anders ging es in Serbien. Die einheimischen Umstände riefen hier die Revolution mit Macht und von selbst hervor, sie brach mitten im Lande und zwar ohne Plan aus. Es war anfangs nichts als der verzweifelte Entschluß jedes einzelnen der Serben, sein stets bedrohtes Leben im Kampfe gegen seinen Tyrannen und Peiniger so theuer als möglich zu verkaufen. Unbewußt bewährte sich an ihnen Virgil's bekannter Ausspruch: **Una salus victis, nullam sperare salutem.** Erst später erwachte der Gedanke an Befreiung, und durch die Umstände entwickelte er sich von selbst. Blicken wir nun auf den Ursprung der Griechischen Revolution zurück. Kaum war hier der Aufstand ausgebrochen, als ganz Europa, Amerika und selbst Indien mit allen erdenklichen Mitteln, mit Geld, Waffen, Schiffen, Mannschaft aller Art zu der Griechen-Unterstützung herbeieilte und durch diplomatische Verhandlungen, wie durch Flugschriften, Zeitungs-Artikel sich zu Gunsten der Revolution verwendete. So ging es fort, bis die Pforte endlich die Unabhängigkeit des neugeschaffenen Königreichs anerkennen mußte. Selbst der Krieg wurde nicht von den Griechen allein, sondern zum großen Theil von Fremden, von Albanesen, Wallachen und Bulgaren geführt. — Die Serben, in einem viel ungünstiger gelegenen, von allen Seiten offenen Binnenlande, stritten allein, mit eigenen Mitteln, man darf sagen, von ganz Europa ungekannt. Sie schlugen mit unverhältnißmäßig viel geringeren Kräften feindliche Armeen von 30 bis 40,000 Mann, und Niemand war, der dieser Heldenthaten in den Zeitungen Europa's nur zu erwähnen, viel weniger sie zu rühmen und zu bewundern wußte. Oft wurden ganze Distrikte verwüstet und verbrannt, Männer, darunter auch Priester, lebendig gespießt, Weiber und Kinder zu Hunderten in die Sclaverei geschleppt und nach allen Gegenden des Türkischen Reiches verhandelt, arme unschuldige Kinder wur-

den zum Spott der christlichen Kirche und insbesondere der heiligen Taufe mit komischen Ceremonien in siedendes Wasser getaucht, und keine Zeitung nahm von solchen Gräueln Kenntniß, um Europa zum Mitleid und zur Theilnahme aufzufordern. Die Griechen haben Millionen als Geschenk empfangen, und Millionen Schulden gemacht, und trotz dem sind bis auf diese Stunde alle Zeitnngen voll von der schlechten Lage ihrer Finanzen. — Die Serben haben 30 Jahre Krieg geführt (11 Jahre offenen und 19 Jahre durch Unterhandlung), ohne auswärtige finanzielle Unterstützung oder Anleihe, ja man könnte sagen, ohne Geld und selbst ohne Verlegenheit aus Geldmangel, und doch haben sie heut zu Tage einen Ueberschuß in ihrer National-Kasse. An dem Serbischen Fürsten hat man jetzt in der Türkischen Hauptstadt den Reichthum des Serbischen Landes erkennen können. — Die Griechen haben ihren Befreiungskampf mittelst bezahlter Kriegsknechte und Condottieri geführt, daher man öfters von aufgehobenen Belagerungen wegen ausgebliebenen Soldes in den Zeitungen las. — Die Serben aber haben einen wahren gemeinschaftlichen Vaterlands-Krieg geführt. Nicht nur, daß es keinem Serben eingefallen ist, an Sold zu denken, nicht genug, daß Jeder sich auf eigene Kosten kleidete und bewaffnete, hat noch Jeder nach Vermögen (in baarem Gelde oder durch Vieh) dazu beigesteuert, um Kanonen und Munition kaufen zu können und andere gemeinschaftliche Kosten zu bestreiten. — Die Griechische Regierung muß jetzt, man darf wohl sagen, gegen ihre ehemaligen Soldaten Krieg führen, während in Serbien die Krieger wieder zu ihrem Pfluge zurückgekehrt sind. Die Griechen wandern aus ihrem vom Türkischen Drucke befreiten Königreiche nach der Türkei aus, während die Serben nicht nur in sichtbarer Behaglichkeit in ihrer Heimath bleiben, sondern von allen Seiten Einwanderer erhalten. Bei diesen Betrachtungen drängt sich unwillkürlich die Frage auf: woher dieser große Unterschied? und eben so natürlich folgt die Antwort: die Serben verdanken was sie jetzt besitzen ihrer eigenen Kraft und Tugend, die Griechen aber auch jetzt nur dem Verdienste ihrer Ahnen, wie schon vor 2000 Jahren zur Zeit des Röm. Dictators, Sulla." (Sulla verschonte Athen nach einer hartnäckigen Belagerung, obwohl ungern, mit der Bemerkung: „Wie oft wird man den Griechen ihrer Ahnen wegen verzeihen müssen!")

M i s c e l l e n.

Breslau. Am 25sten d. M. wurde die öffentliche Prüfung der Zöglinge des Königl. evangelischen Schullehrer-Seminars abgehalten, wozu der Director der Anstalt, Herr Schärf, durch ein kurzes Programm eingeladen hatte. Derselbe hofft, durch eine Erhöhung des Verwaltungstitels im Seminar-Etat, in den Stand gesetzt zu werden, in künftigen Einladungsschriften vollständigere Nachrichten über die Anstalt zu ertheilen. — Es ist Mangel an Subjecten zu Besetzung vacanter Schullehrer- und Adjuvanten-Stellen fühlbar. Das Bedürfniß des Breslauer und Oppelner Reg.-Bezirkes wird durch die 42 Zöglinge, welche das Seminar bei der diesmaligen Abgangsprüfung entläßt, nicht befriedigt. Gleichwohl macht die Anstalt Anstrengungen über ihre Kräfte. Nach Abgang der oberwähnten Zöglinge, behält das Seminar deren noch 92; zu diesen kommen 50 neue, welche in der Präparanden-Prüfung, zu der sich 95 einfanden, bestanden haben. Die Gesammtzahl der Seminaristen beläuft sich also von Ostern ab auf 142. Im Locale der Anstalt können nur etwa 90 Zöglinge Unterkommen finden, die übrigen müssen außerhalb desselben wohnen. — Herr Oberlehrer Thilo und Herr Prediger Cretius verlassen die Anstalt.

Am 10. März brannte zu Bogadel Grünberger Kreises eine Häuslerstelle nebst Stallung ab, wobei der Besitzer seine einzige Kuh durch den Brand einbüßte. — In der Nacht vom 16ten zum 17ten d. M. ward zu Paritz Bunzlauer Kreises eine Häuslerwohnung in Asche gelegt. — In der Nacht vom 21sten zum 22sten d. M. entstand zu Muskau Rothenburger Kreises in den sogenannten Bürgerscheunen Feuer, wodurch drei dieser Scheunen nebst bedeutenden Futter-Vorräthen ein Raub der Flammen wurden.

Der in Görlitz erscheinende Wegweiser enthält Folgendes als Warnung: „In Hochkirch ist unlängst beim Graben eines neuen Grabes auf dem Kirchhofe ein weibliches Gerippe gefunden worden, dessen verkehrte Lage zu der Vermuthung führt, daß diese Person im Scheintode begraben worden sei. Am Schädel fand man noch einen Brautkranz, und da das Kirchenbuch sagt, daß 1798 den 10. Januar früh 8 Uhr die Jungfrau Anna Rosina Exner als Braut an einem Fieber gestorben sei, so spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß das gefundene Gerippe die Ueberreste jener Exner seien, die das entsetzliche Loos hatte, lebendig begraben zu werden."

Rom. Herr Knapp, Architect aus Stuttgart, der hier als praktischer Künstler mehrere Werke ausgeführt und ein schönes Haus im Corso gebaut hat, ist gegenwärtig beschäftigt, ein Hospital für protestantische Christen auf dem Capitol zu bauen. Durch die Bemühungen des Preußischen Ministers Bunsen wurde ein Gebäude sammt Platz auf dem tarpeischen Felsen angekauft und Knapp übergeben, um es auszubauen. Knapp hat in einem Nebengebäude einen schönen Saal für das archäologische Institut eingerichtet, welches mit seinem Eingang und seinen innern Decorationen sehr schön ausgefallen ist und alles Lob verdient. Das Institut selbst gewinnt immer mehr an Bedeutung, und macht dem Fleiß einiger Deutschen, die es stifteten, die größte Ehre.

Erste Beilage
zu No. 76 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Mittwoch, den 30. März 1836.

Miscellen.

Professor Gruithuisen äußert sich folgendermaßen über die angeblich Herschel'schen Entdeckungen im Monde: Ich habe fast vier Jahrzehnde auf das Studium des Mondbaues durch Betrachtungen der Gebirge und Ebenen dieses Weltkörpers verwendet, aber ihn ganz anders gefunden, als die groteske Darstellung hier angibt. Hierin werden die Lügen vollends recht handgreiflich; denn die ungeheuern Krystalle hätte man mit großen Teleskopen und Frauenhofer'schen Fernröhren schon längst im Lichte der Sonne haben glänzen sehen müssen; und nun vollends die drei Tempel mit saphirnen Säulen und den glänzenden Metallflammen! Wahrlich, diese hätten vor 200 Jahren von Hevel und Riccioli schon bemerkt werden müssen, als sie ihre Mondcharten entwarfen. Solche Frescobilder können nur den in der Sache Unerfahrenen täuschen, und scheinen absichtlich, so wie sie sind, entworfen zu sein, um alle die gelehrten und höchsten Personen auf den Pranger zu stellen, denn es heißt da: der Herzog von Sussex habe auf das große Instrument sogleich mit 10,000 Dollars subskribirt, und der Großbritannische König versprach, zum vorgeblichen Nutzen der Schifffahrt, unter der Bedingung einer „maurerischen Verschwiegenheit", Carte blanche für jede erforderliche Geldsumme, dem zum Dank die Beobachter das Thal, wo sie die Ochsen und die Antilopen mit einem Horn antrafen, nach dem Wappen ihres Königl. Beschützers, das Einhornthal genannt haben. Es sind dieses nicht blos Lügen zum Spaß, sondern boshafte, beleidigende Lügen. — Ursprünglich erschien dieses große Lügenprodukt in der New-York Evening Post, einer Amerikanischen Zeitung vom 31. August 1835, Nr. 3510, auf fast 7 mit Perlschrift gedruckten Spalten ihres Riesenformats. Sie sagt, sie habe den Artikel aus einem Supplement des Edinburgh-Journal entlehnt. Allein dieses Supplement existirt eben so wenig, als die Wahrheit der gemachten Aufschneiderei, und kein einziges Englisches Journal oder Zeitblatt hat meines Wissens diesen Artikel aufgenommen, vielmehr ist dort allein erst kürzlich meiner Entdeckungen auf dem Monde ehrenvolle Erwägung gethan worden. — Die Nordamerikanischen Zeitungen haben es mit ihrer Kunst, zu lügen, bereits so weit gebracht, daß man ihnen in London selbst die Wahrheit nicht mehr glauben mag.

Seit 30 Jahren hat man in der Lombardei und Dalmatien nicht so merkwürdige atmosphärische Abwechselungen als in diesem Jahre bemerkt. Der große Schnee fiel Ende Februar. Bei Paluzza und Tolmezzo liegt der Schnee 6 Fuß hoch. Von den unaufhörlichen herabrollenden Lawinen sind bereits 11 Menschen getödtet worden. In Stali, 1100 Klafter über dem Adriatischen Meer, liegt der Schnee 30 Fuß hoch. In der Gegend von Conegliano sind so viele Lawinen in das Thal von Besariis hinabgestürzt, daß 17 Menschen und vieles Vieh begraben wurden. In dem langen, 1000 Klafter über dem Meer liegenden Sappa-Thal, liegt der Schnee 27 Fuß hoch.

Aus dem Thurm der Kathedralkirche in Antwerpen sind unlängst vier kleinere Glocken, die zu dem s. g. alten Glockenspiel gehörten, gestohlen und an eine Trödlerin verkauft worden, bei der die Polizei sie entdeckte. Die Trödlerin ist in Haft und man ist dem Diebe selbst auf der Spur.

In dem Kohlenlager von Dalmarnock wurde kürzlich in einer Tiefe von 500 Fuß unter dem Boden ein Insect, eine Art Fliege, versteinert gefunden, zugleich mit dem Stengel einer Pflanze von der Kohlenformation, dem Calamites dubius. Dies ist die erste Entdeckung eines Insects in dieser Formation. Man hält sie für eine erloschene Art der Gattung Limnobia.

Theater.

Clara Wieck empfing am Montage, wo sie sich im Theater hören ließ, einen Beweis von der Anerkennung, welche ihre Virtuosität bei unserm Publikum gefunden hat. Das Haus war sehr voll, der Beifall, welcher nach jeder Piece der Künstlerin gezollt wurde, reichlich und lebhaft. Wir Breslauer sind zuweilen spröde und kargen mit der Theilnahme an Kunstgenüssen; aber unser Pflegma dauert gewöhnlich nicht lange, es wird von der Erscheinung des Schönen leicht besiegt, und sind wir erst vom Enthusiasmus ergriffen, so bleiben wir lange warm. Fräul. Wieck zählt unter den Kennern und Dilettanten unserer Stadt schon so viele Bewunderer, daß wir sie auffordern möchten, außerhalb des Theaters noch ein Concert zu geben. Das Theater scheint uns überhaupt nicht der geeignete Ort für dergleichen Productionen zu sein. Wenn der Zuhörer nicht einen von den Ausgängen ziemlich entfernten Platz gewinnen kann, so ist er allzu häufigen Störungen ausgesetzt. Ref. empfand dies am Montage auf eine sehr unangenehme Weise. Nicht zehn auf einander folgende Takte waren ihm ohne geräuschvolle Unterbrechung zu hören vergönnt. Er hält es daher für ein wohl motivirtes Gesuch im Interesse Vieler, wenn er das Publikum bittet, sich sowohl zu Anfang der Vorstellung als in den Pausen zu rechter Zeit einzufinden, oder, wenn diese bereits verflossen ist, seine Plätze möglichst geräuschlos wieder einzunehmen; eine Rücksicht, welche gebildete Leute einander schuldig sind.

R. H.

Todes-Anzeigen.

Am 24sten d. M. starb, nach vieljährigen Leiden, die Charlotte Henriette verw. Hauptmann v. Richthofen, geb. v. Warnsdorf. Sie beweinen:

Herrmann v. Richthofen, Lieutenant im 23sten Infanterie-Regiment, als Sohn.
Josephine v. Richthofen, geb. Peickert. als Schwiegertochter.

Brieg den 29. März 1836.

Mit sehr betrübten Herzen zeige ich entfernten Freunden den Verlust meiner innigst geliebten Mutter, Julie verw. Hoffmann, geb. Medikée in Posen, hierdurch ergebenst an. Sie folgte ihren beiden Töchtern zwei Monat später in das bessere Jenseits, und endete am 27sten d. M. ihr Leben, in einem Alter von 73 Jahren, durch Nervenschlag. Um stille Theilnahme bittet

Carl Hoffmann.

Breslau den 30. März 1836.

A. 6. IV. 5½. J. △ I.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 30sten neu einstudirt: „Albrecht Dürer." Schauspiel in 1 Akt von Schenk. Hierauf: „Der Ball zu Ellerbrunn." Lustspiel in 3 Akten.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend bleibt das Theater geschlossen.

An den 2. Mai und §. 7 und 8 der Kr.-Artikel wird hiermit freundlichst erinnert.

Casino.

Nach dem allgemeinen Wunsche des bürgerlichen Casino-Vereins findet am dritten Osterfeiertage im Tempelsaal noch ein Casino statt; es liegen demnach Gastbilletts zur Disposition der Mitglieder beim Schwertfeger Herrn Ritze, Nikolaistr. No. 5, im Gewölbe bereit.

Die Vorsteher
des bürgerlichen Casino-Vereins.

Gründonnerstag den 31. März
wird Unterzeichneter
zum Vortheile seiner Mutter,
der verwittw. Frau Kapellmeister
Schnabel,
Die Schöpfung von Haydn
in der
Aula Leopoldina
aufzuführen die Ehre haben.

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikhandlungen der Herren Cranz, Leuckart, Weinhold, und am Tage der Aufführung an der Kasse zu haben.

Aug. Schnabel.

Sicherheits-Polizei.

Der Schlossergesell Ernst Münzenberger, soll wegen Verfälschung seines Passes zur Untersuchung gezogen werden. Sämmtliche resp. Civil- und Militair-Behörden werden hiermit dienstlichst ersucht, den rc. Münzenberger, der sich zwecklos herumtreibt, im Betretungsfalle arretiren und an uns gegen Erstattung der Transportkosten abliefern zu lassen.

Trebnitz den 19ten März 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Personbeschreibung. 1) Namen, Ernst Münzenberger; 2) Stand, Schlossergesell; 3) Geburtsort und 4) Wohnort, Trebnitz; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 25 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 3 Zoll; 8) Haare, braun; 9) Stirne, bedeckt; 10) Augenbraunen, braun; 11) Augen, grau; 12) Nase und 13) Mund, gewöhnlich; 14) Bart, wenig; 15) Kinn, rund; 16) Gesicht, länglich; 17) Gesichtsfarbe, gesund; 18) Statur, mittlere; 19) Sprache, deutsch; 20) besondere Kennzeichen, der Zeigefinger der rechten Hand krumm.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß des am 25sten Juni 1835 hierselbst verstorbenen, gewesenen Uhrmacher Friedrich Wiesner, am 18ten März d. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 10ten Mai c. Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Tilgner angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Räthe Pfendsack, Merkel und Justiz-Commissarius Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, sich wegen der Wahl des Curator massae zu erklären, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 18ten März 1836.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
1ste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des Kretschmerschenken Wilh. Gottl. Lauffer wird zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorstehet und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau den 23sten März 1836.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz. I. Abtheilung.

Verzeichniß
ächter ausländischer
Gartengemüse-, Blumen- und ökonomischer Futtergras-Saamen,
welche für das Jahr 1836
ganz ächt, frisch und von bester Güte zu haben sind
bei
Friedrich Gustav Pohl in Breslau.
Schmiedebrücke Nro. 12, erstes Viertel vom Ringe, im silbernen Helm.

Saamen für die Oekonomie.
A. Gras-Saamen.

Die mit † bezeichneten Gräser eignen sich mehr zur Hutung, die ohne † eignen sich hingegen besser zur Schnittfutterung.

Preis für 1 Pfd.:

† **Agrostis vulgaris**, gemeiner Windhalm oder rothes Strausgras, 8 Sgr.; jung giebt dieses Gras für Schafe und Rindvieh ein gutes Futter, kommt auf den schlechtesten Sandboden und Höhen fort, befestiget wegen seiner kriechenden Sprößlingen den losen Sand und verdient auf solchen häufiger angepflanzt zu werden; **Aira cespitosa**, Rasenschmeelengras, 5 Sgr.; es wächst auf den feuchtesten Gründen; selbst auf sauren Quellen und Gallen und schattigen Plätzen, verdient bei Anlegung von Waldwiesen sehr empfohlen zu werden; als auch bei Anlegung neuer Wiesen zur Verdichtung des Rasens und seines nahrhaften Futters und reichen Ertrages mit Nutzen anderen Gräsern beigemengt zu werden, und der Preis von 5 Sgr. pro Pfund äußerst wohlfeil zu nennen ist; **Alopecurus pratensis**, Wiesenfuchsschwanzgras, 8 Sgr.; sein frühes Wachsthum im Frühlinge und der reichliche Ertrag seines nahrhaften und gedeihlichen Graserzeugnisses sind hinlängliche Empfehlungsgründe; † **Anthoxantum odoratum**, ganz ächtes gelbes Ruchgras, 12 Sgr.; dieses Gras giebt dem Heu den bekannten Wohlgeruch und wächst sehr früh; **Avena flavescens**, Goldhafer, 12 Sgr.; † **Bromus inermis**, grannenlose Trespe, 9 Sgr.; † **Bromus mollis**, weiche Trespe, 8 Sgr.; **Dactylis glomerata**, gemeines Knaulgras, 6 Sgr.; nach den in England angestellten Versuchen ist der Grün- und Heuertrag dieses Grases außerordentlich ergiebig ausgefallen, so daß es alle hier angeführten Gräser im Ertrage übersteigt; † **Festuca ovina**, Schafschwingel, 7 Sgr.; † **Festuca pinnata** (**Bromus pinnatus**), gefiederte Schwingel, 9 Sgr.; † **Festuca pratensis**, Wiesenschwingel, 9 Sgr.; † **Festuca rubra**, rother Schwingel, 9 Sgr.; **Hedysarum onobrychis**, Esparsette, 4 Sgr.; **Holcus avenaceus** (**Avena elalitior**) **St. foins**, französisches Raigras, 8 Sgr.; der frühe Wuchs, reichliche Ertrag und mehrmalige Schnitte in einer Vegetationszeit empfehlen den Anbau desselben; **Holcus lanatus**, Honiggras, 7 Sgr.: † **Lolium perenne**, engl. Raigras, 7 Sgr.; † **Lolium perenne italicum**, italienisches Raigras, 11 Sgr.; dieses Raigras ist zu Rasenplätzen wegen seiner dauerhaften Verrasung und vortrefflichem Grün dem engl. Raigras vorzuziehen; **Phleum pratense**, Thimothygras, Wiesenlieschgras, 8 Sgr.; die ausgezeichnete Reinheit dieses Saamens macht dem Herrn Produzenten alle Ehre, es eignet sich vorzüglich wegen seines hohen Ertrages zum Heumachen, und wird von allem Vieh besonders den Pferden gern gefressen; † **Poa pratensis**, Wiesenrispen- oder Viehgras, 9 Sgr.; † **Poterium sanguisorba**, ächte welsche oder englische Pimpinelle oder Bibernelle, gemeine Becherblume, 5 Sgr.; **Sanguisorba officinalis**, gemeiner Wiesenkopf, große Wiesenpimpinelle (falsche welsche große, oder rothe Bibernelle, Blutkraut, Drachenblut), 9 Sgr.

NB. Bei Abnahme von 1 Ctr. vorstehender Gräser 20 pCt. Rabatt.

NB. Diese 2 Arten Blattgewächse werden im Handel aus Unkenntniß sehr oft verwechselt und falsch versandt.

Beide Blattgewächse gehören unstreitig zu den besten Wiesenkräutern, verdienen wegen ihrem zeitigen und kräftigen Wuchs, hohen Ertrage und heilsamen Eigenschaften auf Wiesen uud da **Poterium sanguisorba** sogar mit schlechtem Boden verlieb nimmt, auf dürren Hügeln und Bergen wächst, zur Vermehrung und Verbesserung der Schafweiden angesäet zu werden.

NB. NB. Folgende Werke liegen in meinem Verkaufslokal zur An- und Durchsicht bereit, wie auch gern ich erlaube, Copien sich aus nachstehenden Kupfern zu entnehmen.

Die Gräser der deutschen **Flora** in getreuen colorirten Abbildungen auf Kupfertafeln dargestellt von Dr. Professor H. G. L. Reichenbach.

W. A. Kreyßigs Futterbau mit seinen 48 Kupfertafeln.

C. H. Nebbins Aushelfungs-, Futter- und Weidebuch, nebst seinen 3 Steindrucktafeln, enthaltend die Abbildung seiner beschriebenen Gräser und Futterkräuter.

In Betracht
1) des immer mehr anerkannten vortheilhaften und zunehmenden Anbaues der Futtergräser und Kräuter,
2) des diesjährigen billig gestellten Saamenpreises vorstehender Gräser und Futterkräuter, und
3) des hohen gesteigerten Preises des weißen Klees;
glaube ich mit Recht die resp. Herrn Landwirthe auf den Grassaamen-Ankauf aufmerksam machen zu müssen. Fr. G. Pohl.

Gemischte, sich im Wachsthum gleicheigende Gras-Saamen.

Preis für 1 Pfund:

A. Für dauerhafte Rasenplätze auf magern trocknen Boden 8 Sgr.; AB. auf feuchten Boden 8 Sgr.; B. zur Hutung und Schnittfutterung für Hornvieh 8 Sgr.; C. zur Hutung für Pferde 8 Sgr.; D. zur Hutung für Schafe 8 Sgr.

B. Klee-Saamen.

Rother und weißer Klee zum jedesmaligen billigsten Stadtpreise; Klee-Saamen-Abgang rother, pr. Schfl. 2 Rthlr. 15 Sgr.

C. Futter-, Kraut- und Rüben-Saamen.

Knörich oder Ackerspargel zum billigsten Stadtpreise; Rotabaga, ächte gelbe schwedische Unterkohlrübe pr. Pfd. 1 Rthlr.; Senft, gelber, pr. Schffl. 4 Rthlr.; Unterkohlrüben, weiße, oder Pfoschen, pr. Pfd. 20 Sgr.; Weißkraut, spätes großes oder Caput pr. Pfd. 1 Rthlr. 25 Sgr.; **Brassica rapa**, weiße Herbst-, Kelch-, Stoppel- oder Wasserrüben das preuß. Viertel 3 Rthlr.; die Metze 25 Sgr.; das Pfd. 5 Sgr.

D. Saamen fürs Wild.

Spartium scoparium, Günster, Besenkraut, Rehkraut, Pfriemenkraut, pr. Pfd. 15 Sgr.

E. Wald-Saamen.

Betula alba, weiße Birke, pr. preuß. Schffl. 40 Sgk.; pr. Pfd. 3 Sgr.; **Crataegus oxyacantha**, Hagedorn oder Weißdorn, pr. preuß. Schffl. 3 Rthlr., pr. Pfund 2 Sgr.

Bohnen.

Preis für 1 Pfund:

Stangenbohnen, lange weiße Schwerdt-, extra 8 Sgr.; kleine weiße Perl- oder Sallat-, 7 Sgr.; Zwergbohnen, weiße Schwerdt-, extra 7 Sgr.; früheste weiße holl. extra zum Treiben, 8 Sgr.

Schal- oder Kneifel-Erbsen,

die in der Schote Bast haben, und ausgekleifelt werden müssen.

Preis für 1 Pfund.

Kneifel-Erbsen, allerfrüheste großschotige **de Grace** oder Zwerg-Burbaum-Erbsen, 12 Sgr.; (wächst nur ½ Fuß hoch, als wahre Zwerg-Erbse zum Treiben in den Mistbeeten und fürs Land vorzüglich zu empfehlen)*; Kneifel-Erbsen, hohe engl. Marrow, die zarteste und süßeste aller Erbsen, 10 Sgr.; Erfurter große Klunker, 10 Sgr.; extra frühe niedrige franz. Zwerg, 12 Sgr.; frühe Gutenburger, 10 Sgr.; frühe niedrige Mai, 7 Sgr. 6 Pf.; frühe hohe Mai, 7 Sgr. 6 Pf.

Zucker- oder Brech-Erbsen,

die mit der Schaale gegessen werden.

Preis pr. 1 Pfd.

Zucker-Erbsen, allerfrüheste **de Grace** oder Zwerg-Burbaum-Erbsen 20 Sgr.; (wächst nur ½ Fuß hoch) als wahre Zwerg-Zucker-Erbse zum Treiben in den Mistbeeten, und fürs Land vorzüglich zu empfehlen.**

* und ** beide Sorten eignen sich auch in kleinen Gärten zur Einfassung.

Zuckererbsen, früheste niedrigste franz. Zwerg-, extra, 12 Sgr.; frühe weißblühende engl., 12 Sgr.; große graublühende Säbel-, 10 Sgr.; Spargel- oder Flügelerbsen, 15 Sgr.

Blumenkohl- oder Carviol-Saamen.

Preiß für 1 Loth.

Carviol, extra früh cyprischer, 14 Sgr.; extra früh engl., 13 Sgr.; extra großer asiatischer, 15 Sgr.; extra großer schwarzköpfiger sizilanischer*, 15 Sgr.

* Diese neue Sorte ist sehr fein und verwandelt sich die dunkle Farbe beim Abbrühen in eine schöne grüne Farbe.

Broculi- oder Spargel-Kohl.

Preis für 1 Loth.

Broculi- oder Spargel-Kohl, violetter sehr feiner italienischer, 3 Sgr. 6 Pf.

Kohl-Saamen.

Preis für 1 Loth.

Kohl, gelber Savoyer, 2 Sgr.; grüner Savoyer, 1 Sgr. 6 Pf.; Brüßler Sprossen oder Rosen*, 2 Sgr. 6 Pf.; krauser blauer Schnitt- oder Frühlings-, 1 Sgr.; krauser niedriger blauer Winter-, 1 Sgr. 3 Pf.; krauser niedriger grüner Winter-, 1 Sgr.; hoher blauer Winter-, 1 Sgr. 6 Pf.

* Dieser Kohl bringt rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfchen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.

Kohlrüben-Saamen.

Preis für 1 Loth.

Ober-Kohlrüben, extra frühe Wiener mit kleinem Kraut in die Mistbeete und fürs Land die erste Frucht, 4 Sgr.; frühe, weiße hohe englische, 3 Sgr.; frühe, hohe blau englische, 3 Sgr.; späte, extra große blaue, 1 Sgr. 6 Pf.; extra große weiße späte, 1 Sgr. 6 Pf.; Unter-Kohlrüben, weiße unter der Erde, 1 Sgr.; Rotabaga, ächte große gelbe schwedische Unterkohlrübe, 1 Sgr. 6 Pf.

Körner-Saamen.

Preis für 1 Loth.

Artischocken, 4 Sgr.; Cardy, 2 Sgr.; Gurken, lange Schlangen-, (1834r Erndte), 2 Sgr. 6 Pf.; frühe

Trauben- (1834r Erndte), 2 Sgr.; Melonen, die besten Sorten gemischt (1832r Erndte) 8 Sgr.; Spargel, fein weißer holländischer, 1 Sgr. 3 Pf.

Kraut - Saamen.

Preis für 1 Loth.

Bluthrothkraut, extra frühes kleines fast schwarzes, 4 Sgr.; holländisches zu Sallat, 3 Sgr.; Weißkraut, extra früh niedriges plattes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht, 4 Sgr.; extra großes spätes 2 Sgr. 6 Pf.; Welschkraut, extra früh niedriges gelbes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht, 3 Sgr. 6 Pf.; spätes extra großes gelbes, 2 Sgr.

Radies- und Rettig-Saamen.

Preis für 1 Loth.

Monat-Radiesel, rothe runde kurzlaubige, 1 Sgr. 6 Pf., weiße runde kurzlaubige 1 Sgr. 3 Pf.; Rettige, frühe lange weiße Wiener Sommer- oder Butter-, 1 Sgr. 6 Pf.; lange schwarze Erfurter-, 1 Sgr. 6 Pf.; runde schwarze Winter-, 1 Sgr. 3 Pf.

Rüben - Saamen.

Preis für 1 Loth.

Gelbe Sallatrüben, goldgelbe holländische oder Einmach-extra fein 1 Sgr. 3 Pf.; Mairüben, weiße runde holländische, 1 Sgr. 6 Pf.; gelbe runde holländ. 1 Sgr. 6 Pf.; rothe Sallatrüben, bluthrothe holländ. oder Einmach-, 1 Sgr. 3 Pf.; Teltowerrüben, 2 Sgr.; Turpisrüben, 1 Sgr.

Sallat - Saamen.

Preis für 1 Loth.

Sallat, arabischer größter bester, 2 Sgr.; asiatischer großer gelber, 2 Sgr.; bester früher Forell-, 2 Sgr.; franz. extra frühe gelber Zuckerkopf im Mistbeete und fürs Land die erste Frucht, 2 Sgr. 6 Pf.; franz. extra früher grüner Zuckerkopf, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht, 2 Sgr. 6 Pf.; gelber Prinzkopf, 2 Sgr.; großer Steinkopf (Winter-), 2 Sgr.; Entivien, röm. Bind- oder Sommer-, 1 Sgr. 6 Pf.; Entivien, krause engl. Winter-, 2 Sgr.; Raponze, 9 Pf.

Suppen - Kräuter - Saamen.

Preis für 1 Loth.

Basilikum, kleinblättrig, 3 Sgr.; Basilikum, großblättrig, 2 Sgr.; Bohnen- oder Pfefferkraut 1 Sgr. 6 Pf.; Cardabenedicten 1 Sgr.; Isopkraut 1 Sgr. 6 Pf.; Kerbelkraut, gefülltes, 1 Sgr. 6 Pf.; Gartenkresse, gefüllte, 1 Sgr. 6 Pf.; Lavendel oder Spick 2 Sgr. 6 Pf.; Löffelkraut 2 Sgr.; Majoran franz. buschiger, 2 Sgr.; Mangold, großblättriger, 1 Sgr.; Melissen oder Edelcitronen, 2 Sgr. 6 Pf.; Portulack gelber, 2 Sgr. 6 Pf.; Portulack, grüner, 2 Sgr.; Petersilie, gefüllte krausblättriger Schnitt, 1 Sgr. 6 Pf.; Pimpinell, 1 Sgr. 6 Pf.; Rosmarin 2 Sgr.; Salbei, 2 Sgr.; Sauerampfer, 1 Sgr. 6 Pf.; Spinat, breitblättriger, rundkörniger, 9 Pf.; Spinat, schmalblättriger, spitzkörniger, 6 Pf.; Thymian, 2 Sgr. 6 Pf.; Weinraute 2 Sgr.

Wurzel - Saamen.

Preis für 1 Loth.

Haberwurzel, 1 Sgr. 6 Pf.; Carotten oder franzöſ. Möhren frühe gelbe kurze Treib- in die Mistbeete 2 Sgr. 6 Pf.; kurze, rothe holl. Treib- in die Mistbeete 2 Sgr.; rothe ins Land, 1 Sgr. 6 Pf.; Möhren, lange dunkelrothe Frankfurter, 1 Sgr. 6 Pf.; lange, rothgelbe Braunschweiger 9 Pf.; Pastinak 1 Sgr.; Petersilien-Wurzel, Erfurter lange dicke, 2 Sgr.; Scortionair-Wurzel 1 Sgr. 6 Pf.; Sellerie, großer holl. Knollen extra, 2 Sgr. 6 Pf.; krausblättriger, sehr fein, 3 Sgr.; Zuckerwurzel, 2 Sgr.

Zwiebel - Saamen.

Preis für 1 Loth.

Borree, Sommer, 2 Sgr.; Winter, extra dicker, 2 Sgr.; Zwiebeln, große, weiße, spanische extra 2 Sgr. 6 Pf.; große, rothe, spanische, 1 Sgr. 6 Pf.; harte rothe Nürnberger, 1 Sgr.

Außerordentlicher Blumen-Saamen.

Preis für 100 Korn.

Aster chinensis fl. pl. in 10 gemischten Sorten, 1 Sgr. 6 Pf.; Aster nana chinensis fl. pl. gefüllte Zwergastern 3 Sgr.; Cheiranthus cheiri fl. pl. braun gefüllter schöner Wiener Stangenlack extra, 5 Sgr.; Cheiranthus cheiri nana fl. pl. grandiflora, großblum. Zwerglack 10 Sgr.; Cheiranthus fl. semipleno, halbgefüllter brauner Wiener-Buschlack mit sehr starken Blumenbüscheln 3 Sgr.; Impatiens balsamina, extra gefüllte Balsaminen in 12 gemischten Farben 10 Sgr.; Impatiens balsamina nana fl. pl. coccinnea, scharlachrothe Zwerg-Balsaminen (neu und schön) 20 Sgr.; dieselbe mit weiß panachirt 25 Sgr.; große bunte Engl. Camellien-Balsamine (ganz neu) 50 Sgr.; Primula auricula, Saamen von einer, in Form und Farben sehr mannigfaltigen Aurikelsammlung die Priese von 400 Korn 5 Sgr.

Eine gedruckte Anweisung, wie Aurikeln aus Saamen zu ziehen und kultivirt werden, ist jeder Priese beigepackt. Aurikelfreunde werden dadurch mit einer Methode bekannt gemacht, wodurch sie in kurzer Zeit und für wenig Geld zu einer schönen Aurikelflor gelangen können.

Blumen - Saamen.

Preis für 1 Loth.

Aster chinensis fl. pl. in 12 Farben 5 Sgr.; Convolvulus-tricolor 6 Sgr.; Delphinium ajacis nana fl. pl. in 10 gemischten Farben 10 Sgr. et consolida fl. pl. in 6 gemischten Farben 8 Sgr.; Ipomea purpurea 5 Sgr.; Lathyrus striatus 6 Sgr.; Lupinus major 4 Sgr.; Tropaeolum major 5 Sgr.; Reseda alba 10 Sgr. et odorata 5 Sgr.; Zinnea

elegans, fl. div., umstehende 12 Farben elegant zusammengemischt 15 Sgr.

NB. Sie sind mit als die schönsten Rabbatten-Blumen zu empfehlen, da fast aus jeder Farbe neue Nuancen entspringen.

A. Aster chinensis fl. pl.
im Sortiment.
Gefüllte Röhr-Astern,
vorzüglich zu empfehlen.

No. 1. dunkelroth, No. 2. dunkelblau, No. 3. fleischfarbe, No. 4. weiß, No. 5. rosa, No. 6. hellblau, No. 7. blau mit weiß, No. 8. roth mit weiß, No. 9. hellblau Band, No. 10. hellroth Band, No. 11. dunkelblau Band, No. 12. dunkelroth Band. Dieses Sortiment in 12 Sorten, jede Priese zu 20 Korn gepackt, kostet 7½ Sgr.

B. Aster nana chinens. fl. pl.
im Sortiment.
Zwerg-Astern.
(ganz neu)

eben so stark gefüllt als die Röhrastern, 1 Fuß Höhe, runder Bau, dicht mit Blumen besetzt.

No. 13. dunkelroth, No. 14. dunkelblau, No. 15. weiß, No. 16. hellblau Band, No. 17. dunkelroth Band, No. 18. fleischfarben Band, No. 19. dunkelblau Band, No. 20. blaßrothes Band. Dieses Sortiment Zwerg-Astern in 8 Sorten, jede Priese zu 15 Korn gepackt 7½ Sgr.

Delphinium ajacis nana fl. pl.
im Sortiment.
Gefüllter niedriger sehr schöner Rittersporn.

No. 1. weiß, No. 2. blaßlilla. No. 3. blaßziegelroth, No. 4. violett, No. 5. blaßblau, No. 6. blaßbraun, No. 7. dunkelziegelroth, No. 8. aschblau, No. 9. milchweiß, No. 10. lederfarben. Dieses Sortiment in zehn Sorten, in starken Priesen gepackt, kostet 6 Sgr.; im Frühjahr den Ritersporn gesäet muß dieser 48 Stunden in Flußwasser eingeweicht und dann gleich in feuchte Erde gesäet und sogleich angegossen werden, wo fast Korn für Korn aufgeht.

Impatiens balsamina fl. pl.
im Sortiment.
Extra gefüllte Balsaminen.

No. 1. weiß, No. 2. violett, No. 3. kupferfarbig, No. 4. scharlach, No. 5. lilla, No. 6. dunkelrosa, No. 7. purpur, No. 8. fleischfarbig, No. 9. weiß mit purpur, No. 10. weiß mit violett, No. 11. weiß mit kupfer, No. 12. lilla mit scharlach. Dieses Sortiment in zwölf Sorten, jede Priese zu 12 Korn gepackt, kostet 20 Sgr.

Sortiments-Levkoyen, vorzugsweise zu empfehlen in folgenden sehr viel gefüllt gebenden Sorten und Farben,

jede No. oder Farbe ist zu 15 Korn gezählt und eingepackt.

Englische Caranten oder frühe Zwerg-Sommer-Levkoyen.

No. 1. apfelblüthe, No. 2. aschgrau, No. 3. kupferroth, No. 4. rosenfarbe, No. 5. rothbraun, No. 6. schwarzbraun, No. 7. carminroth, No. 8. blaßbraun, No. 9. mohngrau, No. 10. zimmtbraun, No. 11. ziegelroth, No. 12. violett, No. 13. weiß, No. 14. carminroth, lackblättrig, No. 15. fleischfarbig, lackblättrig, No. 16. mordorée, lackblättrig, No. 17. weiß, lackblättrig, No. 18. rosa, lackblättrig, No. 19. aschgrau, lackblättrig, No. 20. hell mordorée, No. 21. dunkelviolett, No. 22. carminroth, prächtig, No. 23. dunkelschwarzbraun, No. 24. ziegelroth, No. 25. dunkelaschgrau, No. 26. dunkel mordorée, No. 27. kastanienbraun.

NB. Das Sortiment englische Caranten oder frühe Zwerg-Sommer-Levkoyen von No. 1 bis 27, in den aufgeführten 27 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 16 Sgr.

Halbenglische Caranten oder hohe Sommer-Levkoyen.

No. 28. fleischfarbig, No. 29. weiß, No. 30. hellblau, No. 31. aschgrau, No. 32. blaßbraun, No. 33. mordorée, No. 34. hochcarminroth, No. 35. dunkelblau, No. 36. dunkelrosa, No. 37. ziegelroth, No. 38. dunkelschwarzbraun, No. 39. dunkel mordorée, No. 40. weiß lackblättrig.

NB. Sind die frühen Sorten von No. 1 bis incl. No. 40 verblühet, so treten die Sorten von No. 41 bis 52 in Blüthe und gewähren bis spät in den Herbst eine schöne Blüthen-Flor.

Spätblühende oder perennirende Herbst-Levkoyen.

No. 41. ziegelroth, lackblättrig, No. 42. carmoisinroth, engl., No. 43. dunkelblau, engl., No. 44. kupferfarbe, engl., No. 45. weiß, engl., No. 46. carmoisinroth, halbengl., No. 47. dunkelbraun, halbengl., No. 48. fleischfarbig, halbengl., No. 49. ziegelroth, halbengl., No. 50. weiß, halbengl. No. 51. carminroth, halbenglisch, lackblättrig, No. 52. violett, lackblättrig.

NB. Das Sortiment halbenglischer Caranten oder hohe Sommer- und spätblühender Herbst-Levkoyen von No. 28 bis 52 in den aufgeführten 25 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 15 Sgr.

Cheiranthus incanus fl. pl.
Winter-Levkoyen.

A. hochroth, AA. carmoisin brennend, AB. weiß, lackblätterig, C. carminroth, lackblätt., D. weiß, E. dunkelblau, H. hellviolett, I. braun, K. violette Baumlevkoye, L. rosa.

NB. Das Sortiment Winter-Levkoyen von A bis L in den aufgeführten 10 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 7 Sgr. 6 Pf.

NB. NB. Wird das ganze Sortiment frühe Zwerg-, hohe Sommer-, Herbst- und Winter-Levkoyen zusammen genommen; so kosten diese 62 verschiedene Sorten, der von No. 1 bis L aufgeführten 62 verschiedenen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt 35 Sgr.

NB. NB. Werden in Originalpackung diese 62 Sorten, jede Farbe à 100 Korn gepackt zusammengenommen, so kosten selbige 150 Sgr.

Folgende Saamen werden die Priese zu 1 Sgr. abgelassen:

Die Größe, oder Stärke der Priese richtet sich nach der Feinheit, Neuheit der Blume und Preis des Saamens.

Sommergewächse, oder die nur ein Jahr blühen:

No. 2. Adonis autumnalis. 3. Ageratum mexicanum. 4. Agrostis coeli rosea. 5. Amaranthus albus. 6. Amaranthus caudatus. 8. Amaranthus speciosus. 9. Anoda dillenia. 10. Anthemis arabica. 11. Atriplex sanguinea. 12. Blitum capitatum. 13. Cacalia sonchifolia. 14. Calendula officinalis speciosa fl. pl. 15. Calendula pluvialis. 16. Campanula speculum. 17. Carthamus tinctorea. 18. Centaurea americana. 19. Centaurea plumosa. 20. Centaurea moschata, fl. albo. 21. Centaurea moschata, fl. coeruleo. 22. Centaurea moschata suaveolens. 24. Chenopodium aromaticum. 25. Chrysanthemum carinatum. 26. Chrysanthemum coronarium fl. pl. albo. 27. Chrysanthemum coronarium fl. pl. aureo. 29. Clarkia pulchella. 31. Clarkia elegans. 32. Clarkia elegans fl. carneo. 33. Collomia coccinea. 35. Convolvulus tricolor. 36. Coreopsis tinctorea. 37. Corydalis aurea. 38. Crepis alba. 39. Crepis rubra. 40. Delphinium ajacis nana fl. pl. 42. Delphinium consolida fl. pl. 43. Elychrisum lucidum. 44. Elychrisum bacteatum fl. albo. 45. Escholzia californica. 46. Gilia capitata. 47. Gilia capitata fl. albo. 48. Gilia achillae folio. 49. Gilia tricolor. 50. Glaucium phoeniceum. 51. Gypsophilla elegans. 52. Iberis amara. 53. Iberis umbellata. 54. Iberis umbellata alba (superba). 55. Iberis umbellata fl. rubro. 56. Iberis odorata. 57. Impatiens balsamina fl. pl. 58. Ipomea purpurea. 59. Ketmia vesicaria. 60. Lathyrus magellanicus 62. Lathyrus speciosus. 63. Lathyrus striatus. 64. Lathyrus zeylanicus. 65. Lavatera trimestris fl. albo. 66. Lavatera trimestris fl. rubro. 67. Lupinus Cruikschanki. 73. Madea elegans. 74. Malope grandiflora. 75. Malope trifida. 76. Mirabilis jalappa. 77. Mirabilis longiflora. 78. Mirabilis hybrida. 79. Nigella damascena. 80. Nigella damascena, nana pl. 81. Nigella ecrastata. 82. Nigella hispannica. 83. Oenothera amoena. 84. Oenothera longifolia. 85. Oenothera lutea. 86. Oenothera muricata. 87. Oenothera odorata. 88. Oenothera spectabilis. 89. Papaver plenissimum. 90. Papaver rhoeas fl. pl. 91. Papaver somniferum fl. pl. 92. Polygonum orientale fl. rubro. 93. Reseda alba. 94. Reseda odorata. 95. Rudbeckia amplexicaulis. 96. Salpiglossus atropurpurea. 97. Salpiglossus Barkleyana. 99. Salpiglossus Barkleyana fl. violaceo. 100. Salpiglossus straminens fl. albo. 101. Salpiglossus straminens fl. aureo. 102. Salpiglossus straminens flusco. 103. Salpiglossus straminens speciosus. 104. Scabiosa atropurpurea. 105. Scabiosa atropurpurea major. 106. Scabiosa stellata. 107. Schizanthus pinnatus. 108. Schizanthus obtusaefolius. 109. Schizanthus humilis. 111. Senecio elegans fl. pl. albo. 112. Senecio elegans fl. pl. rubro. 113. Senecio elegans fl. pl. atropurpureo. 114. Silene quinque vulnera. 115. Silene pendula. 116. Tagetes erecta fl. pl. aureo. 117. Tagetes erecta fl. pl. sulphureo. 118. Tagetes erecta patula. 119 und 120. Tagetes patula fl. pl. 121. Tagetes patula fl. eleg. 122. Tropaeolum majus. 123. Tropaeolum fl. bruneo. 124. Tithonia tagetiflora. 125. Viola tricolor grandifl. 126. Verbena aubletica. 127. Verbena venosa. 128. Xeranthemum fl. alba pleno. 129. Xeranthemum fl. coeruleo pl. 130. Zinnia elegans. 131. Zinnia elegans grandiflora. 132. Zinnia elegans fl. albo. 133. Zinnia elegans fl. carneo. 134. Zinnia elegans fl. coccineo. 135. Zinnia elegans fl. coccineo grandifl. 136. Zinnia elegans fl. incarnato. 137. Zinnia elegans fl. cermesino. 138. Zinnia elegans fl. lateritio. 139. Zinnia elegans fl. purpureo. 140. Zinnia elegans fl. roseo. 141. Zinnia elegans fl. sulphureo. 142. Zinnia grandiflora. 143. Zinnia multiflora luteo. 144. Zinnia multiflora rubro. 145. Zinnia multiflora sulphureo. 146. Zinnia tenuiflora. 147. Zinnia elegans fl. div.

Perennirende Blumen-Saamen
oder solche, die mehrere Jahre dauern und besonders schön blühend sind.

148. Adonophora denticulata. 149. Agrostemma coronaria fl. rubro. 150. Agrostemma coronaria fl. albo. 151. Althea rosea fl. pl. 152. Amobium allatum. 153. Astragulus galegiformis. 154. Antirrhinum majus. 155. Antirrhinum bicolor. 157.

Aquillegia vulgaris. 158. Aquillegia speciosa. 161. Campanula medium coeruleo pl. fl. 162. Coreopsis Atkinsonii. 164. Dianthus barbatus fl. pl. 165. Dianthus chinensis fl. pl. 168. Hedysarum coronarium fl. rubro. 169. Hedysarum fl. albo. 170. Hesperis tristis. 171. Lathyrus latifolius. 173. Lychnis chalcedonica. 174. Lychnis chalcedonica fl. albo. 176. Matricaria parthenium fl. pl. 177. Potentilla atrosanguinea. 178. Potentilla nepalense. 179. Potentilla formosa. 180. Valeriana rubra.

Topfgewächs-Blumensaamen (die mit w. bezeichneten wollen warm stehen.)

181. Amaranthus tricolor w. 182. Argemone grandiflora. 183. Calandrina speciosa. 184. Calandrina grandiflorum. 185. Celosia cristata w. 186. Celosia pyramidalis w. 187. Comelina coelestis w. 188. Gomphrena globosa bicolor, w. 189. Gomphrena globosa fl. albo w. 190. Gomphrena globosa fl. rubro w. 191. Grahamia aromatica. 192. Lophospermum scandens. 194. Trachymena coerulea.

1 Sortiment von 10 Sorten schön gewählter Blumen-Saamen . . . . 6 Sgr. 6 Pf.
1 — — — 15 — — — 10 Sgr. —
1 — — — 20 — — — 13 Sgr. —
1 — — — 30 — — — 20 Sgr. —
1 — — — 40 — — — 25 Sgr. —
1 — — — 50 — — — 30 Sgr. —
1 — — — 60 — — — 35 Sgr. —
1 — — — 80 — — — 50 Sgr. —
1 — — — 100 — — — 60 Sgr. —

Doppelte Georginen im Nummel das Stück 2½ Sgr.

Diese doppelten Georginen sind aus der ersten und größten Georginen-Sammlung, und können jedem Gartenfreunde mit Recht empfohlen werden.

Briefe werden franco und der Geldbetrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten. Bei Gemüse- und Blumen-Saamen, da der Versandt blos in Papier gut verpackt geschieht, wird nichts für Emballage angerechnet. Bei Gras-, Futterkräuter-, so wie überhaupt bei allen ökonomischen Saamen, wo Säcke oder Emballage dazu gegeben wird, wird solche zum Kostenpreise circa für einfache Emballage des preuß. Scheffels mit 4, für doppelte mit 8 Sgr. berechnet.

Um deutliche Namens- und Orts-Unterschrift wird dringend gebeten.

Friedrich Gustav Pohl.

Auction.

Am 31sten d. M. Vorm. um 10 Uhr werde ich im Auctionsgelasse No. 15 Mäntlerstraße
500 Flaschen rothe und weiße Weine
öffentlich versteigern.

Breslau den 26. März 1836.

Mannig, Auctions-Commiss.

Wein-Auction.

Donnerstag den 31sten d Mts. Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr an werde ich im alten Rathhause eine Treppe hoch eine große Parthie Rothwein, Würzburger, wie auch feine Ober-Ungar und Haut-Sauterne gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Auch wird eine eiserne, mit allen Fleiße gearbeitete, sehr schöne Geld-Casse, mehrere Gemälde und ein antikes Feuer-Gewehr aus der Zeit des 30jährigen Krieges mit vorkommen.

Saul, vereideter Auctions-Commissaris.

Ritterguts-Verkauf.

Das 1¼ Meile von Jauer, 1½ Meile von Goldberg und 1½ Meile von Liegnitz und im letztern Kreise gelegene Rittergut Bellwitzhoff, soll erbtheilungshalber verkauft werden, wozu ein Termin auf den 11ten April c. im herrschaftlichen Wohnhause daselbst ansteht. Die Gesammtfläche des Gutes beträgt 1214 Morgen.

Beim Dom. Schildau, eine Meile von Hirschberg entfernt, stehen 60 Stück große fett gemästete Ochsen zum Verkauf.

---

60 Stück große Schöpse
mit Körnern gemästet, stehen zum Verkauf auf dem Dominio Quanzendorf bei Nimptsch.

Zum billigen Verkauf
stehen Eilf Stück gut gehaltene eingerahmte große Oelgemälde, darstellend: „die Geschichte Paul und Virginens", Hummerei in den 3 Tauben 2 Treppen hoch.

Zum nächsten Pferderennen empfiehlt ein wohlassortirtes Lager von Leder zu Engl. Reitstulpen in jeder Farbe und vorzüglicher Güte
die Leder-Handlung von
Friedrich Heininger in Breslau,
Kupferschmiedestr. No. 15.

Zweite Beilage
zu No. 76 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Mittwoch, den 30. März 1836.

Nothwendiger Verkauf.
Die zur Liquidationsmasse des verstorbenen Kaufmann Hertel gehörigen Häuser sub Nro. 287. und 313. hierselbst, abgeschätzt auf 3345 und 1045 Rthlr. — zu Folge der nebst Hypothen-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am 19ten Mai an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Land- und Stadt-Gericht zu Schweidnitz

Proclama.
Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des mit Grundstücken nicht angesessenen hiesigen Kaufmanns G. A. Streit, worüber wegen Unzulänglichkeit der Concurs eröffnet worden, und welches hauptsächlich in den Passivis von 4877 Rthlr. 9 Sgr. 1 Pf. und den Activis von 1631 Rthlr. 10 Sgr. 2 Pf. besteht, einige Forderung und Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich dergestalt vorgeladen: binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzuzeigen, auch bei ihrer Anmeldung die Abschriften derer Urkunden, worauf sie sich gründen, beilegen, hiernächst aber in dem angesetzten Liquidations-Termine als den 26sten April 1836 vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Lange sich in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu gestellen, wo sie den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, uns schriftlich vorzulegen und anzuzeigen, das Nöthige zu Protokoll zu verhandeln, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Urtel, dagegen bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Uebrigens wird denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden und denen es hier an Bekanntschaft fehlt, der hiesige Justiz-Commissarius Pistorius in Vorschlag gebracht, welchen dieselben mit Information und Vollmacht versehen können. Oppeln den 25. August 1835.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.
Die Erben des am 20sten November v. J. am hiesigen Orte verstorbenen ehemaligen Fleischermeister und Gerichtsscholzen Johann Benjamin Wennrich von Johnsdorf haben die gerichtliche Theilung der Verlassenschaft desselben verabredet und wollen die Erbschaftsgläubiger verpflichten, daß sie sich an jeden von ihnen nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten sollen. Mit Bezug auf die gesetzliche Vorschrift des allgemeinen Landrechts Thl. 1. Tit. 17. §. 137. wird daher die bevorstehende Theilung des Nachlasses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Landeshut den 14ten März 1836.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.
Das unterzeichnete Königl. Land- und Stadtgericht bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Julie geborne Dohnau verw. Kaufmann Wziونteck geschiedene Lorz und der Bäcker Karl Pelikan, vor Einschreitung ihrer Ehe die hierorts nach dem Wenceslausschen Kirchenrecht geltende Gütergemeinschaft durch einen am 20sten Februar c. vor uns verlautbarten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben.
Creuzburg den 23sten Februar 1836.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.
Die in dem Gerichtsbezirke des Gerichts-Amts der Herrschaft Wiese zu Langenbrück, Neustädter Kreises, gelegene, zum Assessor Schöppschen Nachlasse gehörige Schaafwollspinnerei — No. 104 des Hypotheken-Buchs — nebst darin befindlichen durch Wasser in Betrieb gesetzten Maschinen, welche zufolge der nebst Hypothekenschein bei dem unterschriebenen Richter einzusehenden Taxe nach dem Materialwerthe auf 13,053 Rthlr. 25 Sgr., nach dem Nutzungsertrage auf 47,500 Rthlr. im vorigen Jahre geschätzt worden ist, soll in dem auf den 5ten September l. J. im Orte Langenbrück angesetzten Termine nothwendig subhastirt werden.
Der auf den 21. März anberaumte Termin ist aufgehoben.
Neustadt den 15. Februar 1836.
Der Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Fuchs, als delegirter Richter.

Bau-Verdingung.
Höherer Anordnung zu Folge soll die Herstellung des Durchbruches und die Regulirung der verwilderten Flußbahn des Neisse-Flusses am Reichenauer Mühlen-Wehr im Frankensteiner Kreise, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Es steht hierzu ein Licitations-Termin auf Sonnabend den 16ten April d. J. von des Vormittags um 10 Uhr bis Abens um 6 Uhr im Wirthshause zu Reichenau an; wozu geeignete Unternehmer, welche im Stande sind ein Kautions Instrument von sechshundert Thalern entweder in Staatsschuldscheinen oder in Pfandbriefen vorzeigen und depo-

niren zu können, hiermit eingeladen werden, ihre Gebote abzugeben und nach eingeholter Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Der Kosten-Anschlag und die Licitations-Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit, entweder in dem landräthlichen Büreau hieselbst oder bei dem Departements-Bau-Inspektor Herrn Friedrich in Glatz einzusehen.

Frankenstein den 26sten März 1836.

Der Königliche Kreis-Landrath.
v. Dresky.

Bekanntmachung.

Es sollen in dem Jagen 77. des Poppelauer und in dem Jagen 84. des Hirschfelder Schutzdistrikts 215 Stück Eichen auf dem Stamm, so wie auch eine Quantität Brennhölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 12ten April d. J. Morgens 10 Uhr im hiesigen Oberförster-Etablissement anberaumt worden. Die Gehölze können von heut ab besichtiget werden, und sind die Königlichen Förster zu Poppelau und Hirschfelde mit deren Vorzeigung beauftragt.

Poppelau den 25sten März 1836.

Der Königl. Oberförster. C. Müller.

Ich wohne jetzt Reuschestrasse No. 23, zwei Treppen hoch.

Dr. Kalckstein, pract. Arzt

P. Arene, professeur de danse, a l'honneur de remercier les familles qui ont bien voules lui accorder leur confiance et se recommande pour l'hiver prochain.

Breslau, 30 Mars 1836.

Tuchausverkauf.

Bey meinem herangerükten hohen und kränklichen Alter finde ich mich veranlaßt die von mir seit 44 Jahren geführte Tuchausschnitt-Handlung nunmehro gäntzlich niederzulegen. Behufs dessen habe ich mein in der Elisabeth Straße sub No. 14 zum goldenen Engel benanntes Haus bereits verkauft und zeige einem Hochzuverehrenden Publicum, so wie allen meinen in- und auswärtigen Geschäftsfreunden hiermit ergebenst an:

Daß ich von heute ab, und zwar noch in dem alten Handlungs-Lokale, des in der Elisabeth Straße zum goldenen Engel benannten Hauses meine noch vorräthigen Tuch-Waaren um so billiger gegen Baarzahlung ausverkaufen werde, als es mir daran liegt, um so schneller damit zu räumen.

Für das mir bisher geschenkte gütige Wohlwollen und Vertrauen ergebenst dankend, empfehle ich mich wiederholt in dasselbe bey meinem gegenwärtigen Tuchausverkauf, und bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

Sollte irgend Jemand gegen mein Wissen noch eine gerechte Anforderung an mich haben, so wolle sich derselbe zur Empfangnahme baldigst bey mir melden, so wie ich schließlich meine sämmtlichen Schuldner hiermit so ergebenst als dringend auffordere: binnen spätestens von Dato 4 Wochen Zahlung an mich zu leisten, da ich nach abgelaufener Frist alle diejenigen, welche mit der Zahlung ausbleiben, sofort gerichtlich belangen, mich nothgedrungen veranlaßt sehe.

Breslau den 22sten März 1836.

Johann Valentin Magirus,
Elisabeth Straße No. 14 im goldenen Engel.

☞ Saamen-Offerte. ☜

Rothen Gallizischen Kleesaamen von 1834er Ernte, den Preuß. Scheffel à $6\frac{1}{2}$ Rthlr.; neuen rothen inländischen und steyerschen Kleesaamen von letzter Ernte, den Preuß. Scheffel à 10 Rthlr.; neuen weißen Kleesaamen, den Preuß. Scheffel à 10 und 15 Rthlr.; sämmtlich von erprobter Keimfähigkeit, so wie alle übrigen Garten-Gemüse- und Blumen-Sämereien empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Rochefort.

Kreutzburg am 25. März 1836.

Zu verkaufen aus freier Hand
Ein Koch- und Brat-Ofen
Tauenzien-Platz No. 5. in der 2ten Etage.

Anzeige.

Unsere Abreise, welche wir auf den 26sten d. M. festgesetzt hatten, sind wir genöthigt, wegen mehreren an uns ergangenen Bestellungen bis zum 2. April aufzuschieben.

Unser Logis ist am Ringe, goldener Baum, Stube No. 6.

A. Kriegsmann & Comp.,
Optici aus Baiern,
wohnhaft in Magdeburg.

Eine Draisine, ein großer runder Tisch mit Klappen zu 15 Personen, ein runder Theetisch, ein (Acten-) Arbeitstisch, und ein offener Tassenschrank, sind billig zu verkaufen 7 Kurfürsten, 3 Treppen hoch.

יין כשר על פסח

ist von allen Sorten ausländischer Weinen möglichst billig zu haben bei A. Löwy, Albrechtsstraße No. 36.

Erprobtes Schweizer Kräuter-Oel,

zur Verschönerung, Erhaltung u. zum Wachsthum der Haare, desgleichen

vielfach erprobtes aromatisches Wasser,

zur Belebung der Gesichtsfarbe und Beförderung der Gesundheit, beide erfunden und verfertigt von Herrn K. Willer in der Schweiz, früher im Verlage bei Herrn Moritz Geiser allhier, sind von jetzt an bei uns zu bekommen; wir bitten daher um geneigte Abnahme und verkaufen ersteres à $1\frac{1}{2}$ Rthlr., letzteres à $1\frac{5}{12}$ Rthlr. pr. Fläschchen.

Breslau den 23sten März 1836.

W. Heinrich & Comp., am Ringe No. 19.

Großkörnigten fließenden Caviar

offerirt

Carl Fr. Prätorius,
Neumarkt- und Catharinen-Straßen-Ecke No. 12.

Kupferhütel von Sellier & Bellot,

als auch geschliffene weiße und schwarze Jagdflinten- und Pistolensteine; feine und ord. geschliffene Musketen- und Carabinersteine, empfiehlt sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen zu billigen Preisen die Stahl-, Messing- und Eisen-Waaren-Handlung

C. R. Möcke & Comp.,
am Neumarkt No. 7.

Echte Mailänder Herren-Hüte

erhielten so eben in den neusten Formen und in bester Qualität und verkaufen sehr wohlfeil

Hübner & Sohn, eine Treppe,
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke No. 32.

יין כשר של פסח
als herbe und süße Ungar-, Muscat-, Picardon- und franz. Weine, so wie alle übrigen Sorten feine Ungar-, Rhein-, Würzburger- und Spanische Weine empfiehlt bestens C. Anders, Carlsplatz No. 3.

Schöne große Rosinen

in Fäßern und ausgestochen offerirt

Carl Fr. Prätorius,
Neumarkt- und Katharinenstraßen-Ecke No. 12.

Mädchen, welche fertig Strohhüte nähen können, finden sogleich Beschäftigung Ring No. 54.

Une Demoiselle française désire se placer pour bonne à Breslau ou dans ses environs et promet le plus grand soin qui est du aux enfans. S'adresser chez Mr. Ponce Pénoyée, rue d'Ohlau No. 6, au second.

Offene Stelle für einen Handlungs-Commis.
Ein Handlungs-Commis, mit guten Zeugnissen versehen, der wo möglich im Kurz-Waaren-Geschäft einige Kenntnisse erlangt, ganz besonders aber im Scripturen-Fach schon etwas geleistet habe, kann sogleich ein baldiges Unterkommen finden, in der

Stahl-, Messing- und Eisen-Waaren-Handlung am Neumarkt No. 7.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oekonomie-Beamter findet sofort eine Anstellung bei dem Dominium Koschnowe bei Prausnitz, Trebnitzer Kreises.

Ein Oeconom
der eine ansehnliche Besitzung bewirthschaftet, unverheirathet und militairfrei ist, wünscht zu Johanni c. ein anderes Engagement. Derselbe ist mit vorzüglich guten Zeugnissen versehen, auch der polnischen Sprache mächtig, allenfalls nicht abgeneigt, einem Rent-Amte vorzustehen und auf Verlangen eine Caution zu leisten. Das Nähere mitzutheilen hat den Auftrag S. Löwe in Breslau, Nicolai-Straße No. 72.

Reisegelegenheit nach Dresden den 1. April, bei Lohnkutscher Hadasch, Neueweltgasse No. 42.

Zu vermiethen
und sogleich zu beziehen ist die 2te Etage, bestehend in 3 heitzbaren Stuben, 1 Alcove und nebst noch nöthigem Beilaß, in der Carlsstraße im silbernen Becher Nro. 31. nahe am Königlichen Palais; könnte auch als Absteige-Quartier benutzt werden. Das Nähere hierüber in demselben Hause drei Stiegen hoch zu erfahren.

Eine freundliche Stube nebst Alcove für einen soliden Herrn ist sofort zu vermiethen. Das Nähere im Bade an der Mathias-Mühle.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr Jacoby, Kaufm., von Hamburg. — Im gold. Schwerdt: Hr. Winkhaus, Kaufm., von Helver; Hr Fritsch, Kaufm., von Glogau. — Im Rautenkranz: Hr. Gorasdzer, Kaufm, von Krappitz; Hr. Grätzer, Kaufm., von Tost; Hr. Alberti, Kaufm, von Saalfeld; Hr. Heinrich, Superintendent, von Rosenheyn; Hr. Fassong, Gutsbesitzer, von Wittenberg. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Bissing, von Beerberg; Hr. Baron v. Richthofen, von Kohlhöhe; Hr. Leistner, Kaufmann, von Plauen. — Im gold. Baum: Hr. Barchewitz, Oekonom, von Schmiedeberg; Hr. Schmidt, Oberförster, von Minkowski. — Im deutschen Haus: Herr Goldschmidt, Handlungs-Reisender, von Berlin; Hr. Dückmann, Partikulier, von Bojanowo; Hr. Meden, Lieutenant, von Gnesen; Hr Börling, Missionair, von Tiflis. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Janich, Forst-Secretair, von Leubusch; Hr. Blanzger, Hr. Schlesinger, Kaufleute, von Brieg; Hr. Jaschkowitz, Kaufm., von Guttentag. — Im goldnen Zepter: Hr. Reder, Bürgermeister, von Rawicz; Hr. Berfitzki, Thierarzt, von Prausnitz — Im Hôtel de Silésie: Hr. v Koscielski, von Ponoschau; Hr. Martens, Berghauptmann, von Brieg; Hr v. Elsner, von Zieserwitz; Hr. Germain, Kaufmann, von Berlin. — Im weißen Storch: Hr. Meyerring, Kaufm, von Berlin; Hr. Schück, Kaufm, von Ob.-Glogau. — In der Neisser Herberge: Hr. Tachau, Handlungs-Commis, von Prag. — Im Privat-Logis: Hr Dr. Falk, Konrektor, von Lauban, Nicolaistraße No 21; Frau Kämmerer Kinz, von Gottesberg, am Graben No. 25.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 29. März 1836.

	Höchster:		Mittler		Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	- Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	—	- Rthlr. 18 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr 10 Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr 3 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.